

**Unterrichtskonzept für das Fach
Politik/Wirtschaft und Sozialwissenschaften
am Montessori-Gymnasium
Köln-Bickendorf**

Stand: Dienstag, 20. Dezember 2016



Montessori-Gymnasium
Das reformpädagogische Gymnasium
Rochusstr. 145
50827 Köln (Bickendorf)
Tel.: 0221- 59 57 231

Inhaltsverzeichnis

1	Unterrichtskonzept und Schwerpunkte	3
	<i>Das Fach Sozialwissenschaften</i>	3
	<i>Die Fachlehrer</i>	3
	<i>Sozialwissenschaften als selbst gewählten Schwerpunkt</i>	3
	<i>Kompetenzentwicklung: Was lernt man in diesem Fach?</i>	4
	<i>Computergestütztes Lernen im Differenzierungskurs Sozialwissenschaften/Informatik</i>	4
	<i>Gelerntes in lebenspraktischen Situationen anwenden</i>	5
	<i>Sachkompetenz durch Tagesnachrichten</i>	5
	<i>Handlungsorientierung und Urteilskompetenz</i>	5
2	Stundentafel Politik/Wirtschaft und Sozialwissenschaften (G 8)	7
3	Lehrbücher Politik/Wirtschaft und Sozialwissenschaften (G 8)	8
4	Schulinterner Lehrplan- Lernprogression in der Schullaufbahn	9
	<i>Lehrplan Politik/Wirtschaft in der Jahrgangstufe 7</i>	14
	<i>Lehrplan Politik/Wirtschaft in der Jahrgangstufe 8</i>	17
	<i>Lehrplan Politik/Wirtschaft in der Jahrgangstufe 9</i>	20
	<i>Lehrplan für den Differenzierungskurs Sozialwissenschaften/Informatik in der Jahrgangstufe 8</i>	24
	<i>Lehrplan für den Differenzierungskurs Sozialwissenschaften/Informatik in der Jahrgangstufe 9</i>	27
	<i>Lehrplan Sozialwissenschaften in der Jahrgangstufe 10/Einführungsphase</i>	29
	<i>Lehrplan Sozialwissenschaften in der Jahrgangstufe 11/Qualifikationsphase (Q1)</i>	37
	<i>Lehrplan Sozialwissenschaften in der Jahrgangstufe 12/Qualifikationsphase 2</i>	44
5	Kompetenzorientierte Leistungsbewertung	51
	<i>Klausuren</i>	51
	<i>Facharbeiten</i>	51
	<i>Beiträge zum Unterrichtsgespräch</i>	52
	<i>Hausaufgaben</i>	52
	<i>Referate/ Präsentationen von Ergebnissen</i>	52
	<i>Schriftliche Überprüfungen oder mündliche Prüfungen</i>	52
	<i>Hefte / Mappen</i>	52
	<i>Kriterienkatalog zur Beurteilung von Facharbeiten</i>	Fehler! Textmarke nicht definiert.
	<i>Bewertung von Vorträgen, Präsentationen von Gruppenarbeitsergebnissen</i>	Fehler! Textmarke nicht definiert.
	<i>Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch in der Sekundarstufe II</i>	57

1 Unterrichtskonzept und Schwerpunkte

„Seid nicht zufrieden mit dem Was, sondern erforscht das Warum und das Wie!“ (Lord Robert Baden-Powell)

Das Fach Sozialwissenschaften

Das Fach Sozialwissenschaften hat es mit gesellschaftlichen Fragestellungen zu tun, die unmittelbar das Leben der Jugendlichen berühren und zu denen sie eine begründete und differenzierte Meinung bilden sollen. Das Unterrichtsfach verbindet die drei Teildisziplinen der Sozialwissenschaften miteinander:

- **Soziologie:** z.B. Lebensgestaltung und Sozialstruktur- Chancengleichheit und Gerechtigkeit? z.B. (Wie) sollte sich der Sozialstaat wandeln?
- **Wirtschaftswissenschaften:** z.B. (Wie) funktioniert Marktwirtschaft?
z.B. Welche Wirtschaftspolitik führt zum Gleichgewicht?
- **Politikwissenschaften:** z.B. Die UNO als Krisenmanager? z.B. Europa- Quo vadis?

In der Sekundarstufe I trägt das Fach die Bezeichnung Politik/Wirtschaft, im Differenzierungsbereich die Bezeichnung Sozialwissenschaften/Informatik und in der Sekundarstufe II die Bezeichnung Sozialwissenschaften.

Die Fachlehrer

Das Fach Sozialwissenschaften wird am Montessori-Gymnasium von folgenden Fachlehrern unterrichtet:

- Frau Mayer
- Herrn Kohlmann
- Herr Emgenbroich (Fachkonferenzvorsitzender)
- Herr Bennemann
- Frau Kuper
- Frau Seckler und
- Herrn Schlüter

Die Sozialwissenschaftenlehrer werden schulintern zu Testleitern für den ECDL (European Computer Driving Licence) weiterqualifiziert, da die Fachschaft Sozialwissenschaften die Aufgaben des Faches Informatik übernommen hat.

Sozialwissenschaften als selbst gewählten Schwerpunkt

Mit der reformpädagogischen Ausrichtung im Differenzierungsbereich (Jg. 8 und 9) und der Möglichkeit das Fach Sozialwissenschaften als Grund- oder Leistungskurs (Jg. 11 und 12) zu wählen, erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Fach als eigenen Schwerpunkt zu wählen.

Neben diesen Wahlpflichtbereichen gewährleistet unsere Studentafel durch eine Pflichtbelegung in den Jahrgängen 7, 8, 9 und 12, dass auch Schüler, die andere Schwerpunkte wählen, eine grundlegende wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Orientierung und Handlungskompetenz erhalten.

Das Fach Politik/Wirtschaft wird am Montessori-Gymnasium im Jg. 7 bis 9 zweistündig unterrichtet. In den Jahrgängen 8 und 9 können unsere Schüler den Erwerb von Medienkompetenz und das Fach Sozialwissenschaften mit dem Differenzierungskurs Sozialwissenschaften/Informatik als Schwerpunkt wählen. In diesem Kurs werden ökonomische und soziologische Themen ausschließlich computergestützt erlernt.

In der Sekundarstufe II können die Schüler Sozialwissenschaften als dreistündigen Grundkurs oder als fünfstündigen Leistungskurs (Jg. 11 und 12) belegen. Auch wenn die wirtschaftswissenschaftlichen Inhalte den vorgegebenen Schwerpunkt in der Oberstufe bilden, so werden diese nicht isoliert von politischen und soziologischen Problemen behandelt. Es besteht die Möglichkeit im Grundkurs das Fach als schriftliches oder mündliches Abiturprüfungsfach zu wählen.¹

Kompetenzentwicklung: Was lernt man in diesem Fach?

„Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Fach Politik/Wirtschaft im Hinblick auf dessen Grundanliegen "politische und wirtschaftliche Mündigkeit" sowie "Demokratie- und Politikbewusstsein" fachspezifischen Kompetenzen, die sie für die Entwicklung und Wahrnehmung ihrer Bürgerrollen in der Demokratie und hinsichtlich der Ziele wirtschaftlicher Selbst- und Mitbestimmung und wirtschaftlicher Handlungsfähigkeit benötigen.“²

Um in ihrer Rolle als zukünftige Bürger und Verbraucher handlungsfähig zu werden, erlernen Schüler und Schülerinnen folgende Kompetenzen, die hier am Beispiel einer Unterrichtsreihe zur finanziellen Allgemeinbildung veranschaulicht werden:

- Sachkompetenz: z.B. Was kostet das Leben? KFZ – Führerschein, Versicherungen, Miete, Verbraucherschutz, Bürgschaften, Geschäftsfähigkeit, Girokonto und Kredit, Taschengeld, Handy-Verträge,
- Methodenkompetenz: z.B. Für welches Kreditangebot sollte ich mich entscheiden? Kriterienorientierte Online-Recherche bei verschiedenen Geschäftsbanken, Vergleich von Kreditangeboten mittels eines digitalen Zinsrechners,
- Urteilskompetenz: Für welches Girokonto sollte ich mich entscheiden? sowie
- Handlungskompetenz: z.B. Wer bekommt einen Kredit? Kreditwürdigkeit und Schufa.

Um die zentralen Kompetenzen des Faches zu erlernen, wird am Montessori-Gymnasium für jede Kompetenz ein besonderer Vermittlungsschwerpunkt gesetzt:

- Methodenkompetenz u.a. durch computergestütztes Lernen
- Handlungskompetenz durch lebenspraktische Bezüge
- Sachkompetenz durch das Einbinden aktueller Tagesnachrichten sowie
- Urteilskompetenz durch Planspiele und Rollenübernahmen

Computergestütztes Lernen im Differenzierungskurs Sozialwissenschaften/Informatik³

In den Jahrgängen 8 und 9 können unsere Schüler in einem breiten Kursangebot (Differenzierungsbereich II) zwischen Biologie/Chemie, Kunst/Deutsch, Lateinisch und Sozialwissenschaften/Informatik wählen und erhalten dadurch die Möglichkeit ihre eigenen Schwerpunkte zu finden und zu vertiefen. In diesen Jahrgängen können unsere Schüler den Erwerb von Medienkompetenz und das Fach Sozialwissenschaften mit dem Differenzierungskurs Sozialwissenschaften/Informatik als Schwerpunkt wählen.

Die Fertigkeiten im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien spielen in der Bildung und im Beruf eine zentrale Rolle. Im Differenzierungskurs Sozialwissenschaften/Informatik werden dem-

¹ Die Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Fach Sozialwissenschaften im Abitur in der gymnasialen Oberstufe finden Sie hier: <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=30>

² Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen Politik/Wirtschaft vom 31. Juli 2007, S. 11.

³ Beschluss der Fachkonferenz Sozialwissenschaften vom 10. Mai 2006. Änderung der Kursbezeichnung 20.05.09.

zufolge ökonomische und soziologische Themen ausschließlich computergestützt erlernt. Dabei geht es nicht nur um den Erwerb von praktischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Computer, sondern die Möglichkeiten der neuen Technologien werden funktional eingesetzt, um ökonomische und soziologische Themen handlungsorientiert zu erlernen. So erlernen die Kursteilnehmer zum Beispiel die Problemstellung „Wie sollten wir Wirtschaft begreifen?“, indem sie mit einem Textverarbeitungsprogramm ein digitales Wirtschaftslexikon erstellen, der Wirtschaftskreislauf wird dynamisch mit dem Programm Power Point visualisiert und das Programm Excel wird eingesetzt, um mit den Daten aus einer eigenen Erhebung der Lebenshaltungskosten die Inflationsrate zu berechnen. Auch komplexe Aufgaben wie zum Beispiel die Bearbeitung eines empirischen Forschungsprojektes in Teams mit dem Programm GrafStat (Befragungs- und Statistikprogramm)⁴ oder die Führung eines Unternehmens im „Internet-Planspiel Wirtschaft“ gehören zu den Anforderungen, die wir an unsere Schüler stellen.⁵

Gelerntes in lebenspraktischen Situationen anwenden

Die politische, gesellschaftliche und ökonomische Handlungskompetenz umfasst die Fähigkeit, gelerntes Wissen in lebenspraktischen Situationen anzuwenden. „Schülerinnen und Schüler sind am aufmerksamsten und konzentriertesten, wenn sie sich mit Lernaufgaben beschäftigen, die persönlich bedeutungsvoll für sie sind [...]. Durch die lebenspraktischen Bezüge erhält das Wissen für die Schüler/innen eine sinnvolle Ordnung, wird mit Anwendungssituationen vernetzt und ist dadurch für die Lernenden in neuen Problemsituationen flexibler und leichter nutzbar.“⁶ Aus diesem Grund spielt der lebenspraktische Bezug im Fach Politik/Wirtschaft und Sozialwissenschaften eine bedeutsame Rolle: So erlernen Schüler nicht nur die volkswirtschaftlichen Funktionen von Geld, sondern sie setzen sich mit Themen wie Dispositionskredit, Girokonto, Aktien, Finanzierung des Studiums und Verschuldung auseinander. Wer zum Beispiel einen Nettolohn, Arbeitslosengeld I und II selbstständig berechnen kann, der kann auch die Sozialpolitik besser beurteilen. Derartige Modellrechnungen machen abstrakte Inhalte für Schüler anschaulich und verständlich.⁷

Sachkompetenz durch Tagesnachrichten

Sachkompetenz über grundlegende politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Kenntnisse ist notwendig zum Verständnis gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse. Neben dem Unterricht ist es deshalb sinnvoll, dass Schüler die aktuellen Nachrichten aktiv und kritisch verfolgen. In der Schule erhalten Schüler der Oberstufe kostenlos die Tageszeitung Frankfurter Rundschau⁸, im gesamten Gebäude stehen Medienecken mit Computern zur Verfügung, von wo aus Schüler die aktuellen Nachrichten verfolgen können. Unsere Schulbibliothek schafft den geeigneten Rahmen für eine Zeitungslektüre. Lernkontrollen⁹ zu den aktuellen Tagesnachrichten schaffen den nötigen Anreiz, damit Schüler „am Ball bleiben“.

Handlungsorientierung und Urteilskompetenz

⁴ Weitere Informationen zum Thema Forschen mit Grafstat erhalten Sie hier: <http://www.forschen-mit-grafstat.de>

⁵ Seit dem Jahr 2007 nehmen Schüler des Montessori-Gymnasiums jährlich am „Internet-Planspiel-Wirtschaft“ des Ruhrforschungszentrums Düsseldorf teil. Weitere Informationen zum Internet-Planspiel-Wirtschaft erhalten Sie unter: <https://www-plan.fb5.uni-siegen.de/rfzplan/>.

⁶ Hans Haenisch: Merkmale erfolgreichen Unterrichts. Forschungsbefunde als Grundlage für die Weiterentwicklung von Unterrichtsqualität. Landesinstitut für Schule und Weiterbildung. Soest 1999

⁷ Das Unterrichtskonzept „Wie lernen Schülerinnen und Schüler, mit ihrem Geld umzugehen? Lernen an digitalen Stationen“ wurde von Franziska Patzner (Deutsche Bank PGK AG) und André Schlüter (Lehrer am Montessori-Gymnasium, Köln) entwickelt und erstmals den Teilnehmern der 6. Sommerakademie 2009 vorgestellt und erscheint im Herbst 2010 in der Reihe „TrappenTexte“ im Wochenschau Verlag. (<http://www.oekonomie-im-unterricht.de>).

⁸ Zum Projekt „Frisch“ der Frankfurter Rundschau vgl. <http://frisch.die-neue-fr.de/>

⁹ Der Wissenstest des Schroedel-Verlags zu den aktuellen Ereignissen der Vorwoche erscheint wöchentlich und steht Lehrern zum kostenpflichtigen Download zur Verfügung (der „Aktualitätenservice“). Er motiviert Schüler, wichtige Ereignisse in den Medien zu verfolgen (ab Klasse 8). Der Wissenstest ist altersgerecht in Form eines Quiz gestaltet und eignet sich sowohl zur Sicherung von Sachkompetenz als auch zur Lernkontrolle.

Politische, gesellschaftliche und ökonomische Urteilsfähigkeit sowie Handlungskompetenz ist die zentrale Schlüsselkompetenz politischer Bildung. Sie beinhaltet die Befähigung zu einer selbstständigen, begründeten Beurteilung politischer Ereignisse. Gerade politische Prozesse lassen sich dann besonders gut beurteilen, wenn Schüler selbst die Rollen von z.B. Unternehmern, Wissenschaftlern, Diplomaten im UN-Sicherheitsrat oder der Zentralbank übernehmen und aus ihrer interessen geleiteten Perspektive Entscheidungen treffen. Planspiele, in denen Schüler selbst eine Wirtschaftsordnung entwerfen, Entscheidungen im UN-Sicherheitsrat treffen oder ein Grundgesetz verfassen, sind besonders lernwirksam und motivieren Schüler im besonderen Maße, da sie Gelegenheit haben, ihr Können zu zeigen und zu erleben und sie daran auch Freude haben.¹⁰

¹⁰ Das Unterrichtsbeispiel „(Wie) funktioniert die Marktwirtschaft?“ wurde auf dem Landesforum der Deutschen Vereinigung für politische Bildung 2010 vorgestellt unter <http://www.oekonomie-im-unterricht.de/forum/LandesforumDVpB2010/index.php> zum Download zur Verfügung

2 Stundentafel Politik/Wirtschaft und Sozialwissenschaften (G 8)¹¹

Mit der reformpädagogischen Ausrichtung im Differenzierungsbereich (Jg. 8 und 9) und der Möglichkeit das Fach Sozialwissenschaften als Grund- oder Leistungskurs (Jg. 11 und 12) zu wählen, erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Fach als eigenen Schwerpunkt zu wählen. Neben diesen **Wahlpflichtbereichen** gewährleistet unsere Stundentafel durch eine **Pflichtbelegung** in den Jahrgängen 7, 8, 9 und 12, dass auch Schüler, die andere Schwerpunkte wählen, eine grundlegende wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Orientierung und Handlungskompetenz erhalten.

In der Sekundarstufe II können die Schüler Sozialwissenschaften als dreistündigen Grundkurs oder als fünfständigen Leistungskurs (Jg. 11 und 12) belegen. In der Sekundarstufe I trägt das Fach die Bezeichnung Politik/Wirtschaft, im Differenzierungsbereich die Bezeichnung Sozialwissenschaften/Informatik und in der Sekundarstufe II die Bezeichnung Sozialwissenschaften.

Jg.	Pflichtbelegung	Wahlpflichtbereich
Sekundarstufe I: Politik/Wirtschaft		
7	2 Wochenstunden Politik/Wirtschaft	Schüler wählen am Ende des Jg. 7 zwischen Biochemie, Deutsch/Kunst, Lateinisch und Sozialwissenschaften/Informatik (Differenzierungsbereich II)
8	2 Wochenstunden Politik/Wirtschaft	2 Wochenstunden Sozialwissenschaften/Informatik¹²
9	2 Jahreswochenstunde Politik/Wirtschaft¹³	2 Wochenstunden Sozialwissenschaften/Informatik
		Schüler wählen am Ende des Jg. 9 zwischen Geschichte, Erdkunde und Sozialwissenschaften (Aufgabenfeld II).
Sekundarstufe II: Sozialwissenschaften		
10/EF	Schüler wählen am Ende des Jg. 10 zwischen Zusatz-, Grund- und Leistungskurs.	3 Wochenstunden Sozialwissenschaften
11/Q1		3 Wochenstunden Sozialwissenschaften, Grundkurs, 5 Wochenstunden Sozialwissenschaften, Leistungskurs
12/Q2	2/3 Wochenstunden Sozialwissenschaften, Zusatzkurs¹⁴	3 Wochenstunden Sozialwissenschaften, Grundkurs,

¹¹ gem. geänderter Stundentafel vom 28.04.2010.

¹² Die Schulleitung versucht im Rahmen ihrer Möglichkeiten, alle Differenzierungskurse dreistündig zu unterrichten und dafür bevorzugt Stunden einzusetzen. Im Rahmen des Ganztags werden dafür Stunden zur Verfügung gestellt. Gesprächsprotokoll/Information in der Lehrerkonferenz vom 11.03.10. Nach geänderter Stundentafel vom 28.04.2010: Differenzierung ist noch mit 2 Stunden angesetzt, nach Möglichkeit gerne dreistündig, aber nicht festschreiben.

¹³ Differenziert nach Kursen Politik/Wirtschaft italienisch bilingual und Politik/Wirtschaft. Der Kurs Politik/Wirtschaft italienisch bilingual wird mit einer Stunde mehr unterrichtet. Gem. Beschluss der Schulkonferenz vom 06.10.10: Für die Schülerinnen und Schüler, die 2011 in die 5 Klasse des Montessori Gymnasiums eintreten soll es kein bilinguales Abitur mehr geben. Diese Regelung betrifft somit das Abitur 2019. Der bilinguale Zweig ab Klasse 7 wird für diese Schüler gemäß den Vorschlägen des Schulministeriums nicht mehr starr an die Sachfächer Erdkunde, Geschichte und Politik gebunden sein, sondern gemäß des Modells "Fremdsprache als Arbeitssprache" als 2-stündiger Vertiefungskurs im Förderband angesiedelt. Das bedeutet, dass Politik/Wirtschaft in Zukunft in deutscher Sprache unterrichtet wird und nicht mehr differenziert.

¹⁴ Ab dem Schuljahr 2010/2011 mit Grundkurs drei Wochenstunden: Schülerinnen und Schüler, die das Fach Geschichte gewählt haben, belegen in der Regel im zweiten Jahr der Qualifikationsphase zusätzlich zwei Grundkurse in Sozialwissenschaften. In § 11 Absatz 3, Nummer 2-4 wurde jeweils das Wort zweistündig gestrichen. Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST) zuletzt geändert durch Verordnung vom 12. März 2009.

		5 Wochenstunden Sozialwissenschaften, Leistungskurs
--	--	---

3 Lehrbücher Politik/Wirtschaft und Sozialwissenschaften (G 8)

Jahrgang:	Lehrbuch	Lehrmaterial aus der Fachsammlung:
Sekundarstufe I: Politik/Wirtschaft		
5	-	
6	-	
7	„TEAM“ - Arbeitsbücher für Politik und Wirtschaft Arbeitsbuch 7/8 ¹⁵	
8	„TEAM“ - Arbeitsbücher für Politik und Wirtschaft Arbeitsbuch 7/8	
9	-	
Sekundarstufe II: Sozialwissenschaften		
10	Dialog sowi , Unterrichtswerk für Sozialwissenschaften von Edwin Stiller, C.C. Buchner Verlag. ¹⁶	Rainer Geißler (2006): Die Sozialstruktur Deutschlands zum Thema geschlechtspezifische Ungleichheit ¹⁷
11	„ Dialog SoWi II “, Unterrichtswerk für Sozialwissenschaften hrsg. von Edwin Stiller, C.C. Buchner Verlag. ¹⁸	Rainer Geißler (2006): Die Sozialstruktur Deutschlands zum Thema Einkommens- und Vermögensungleichheiten, Klasse und Individualisierung.
12	„ Dialog SoWi II “, Unterrichtswerk für Sozialwissenschaften hrsg. von Edwin Stiller, C.C. Buchner Verlag.	

¹⁵ Beschluss der Fachkonferenz vom 20. Mai 2009.

¹⁶ Beschluss der Fachkonferenz vom 02.12.2014.

¹⁷ Beschluss der Fachkonferenz vom 26. November 2008, 15 Exemplare.

¹⁸ Beschluss der Fachkonferenz vom 10. Mai 2006

4 Schulinterner Lehrplan- Lernprogression in der Schullaufbahn

Beschluss der Fachkonferenz Politik/Sozialwissenschaften vom 24. Mai 2007 und 22. November 2011 und 02. Dezember 2014, gem. Rahmenvorgabe politische Bildung vom 01. August 2001, Erlass Ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I vom 25. Januar 2004 und Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen Politik/Wirtschaft vom 31. Juli 2007, gem. Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe im Jahr 2013)

Schulinterner Lehrplan Politik/Wirtschaft (Sekundarstufe I)				
Jahrgang:	Gesellschaft	Wirtschaft	Politik	Internationale Beziehungen
7	Wie sollten wir das Internet nutzen? Chancen und Gefahren der Neuen Medien	Alles leichter ohne Geld? Vom Tauschhandel zur Geldwirtschaft. Wer schützt den Verbraucher?	Was soll der Gemeinderat tun? Kommunalpolitik in der Klemme	Internationaler Terrorismus- Ursachen und Folgen
8	Wie sozial sollte der Sozialstaat sein?	Wie arbeitet die Marktwirtschaft? am Beispiel des Arbeitsmarktes	Welche Rechte und Pflichten sollten Jugendliche haben? Jugendliche und Rechtsordnung	Wirtschaftswachstum als Wohlstandsmaß?
9	Deutschland- ein Einwanderungsland? Migration und Fremdenfeindlichkeit	Wie funktioniert die Wirtschaft?	Was ist dir wertvoll? Werte und Grund- und Menschenrechte in einer wehrhaften Demokratie Wie sollten Entscheidungen in der Demokratie getroffen werden? am Beispiel der Bundespolitik	UN-Sicherheitsrat als Krisenmanager?

Lehrplan Differenzierungskurs Sozialwissenschaften/Informatik (Jahrgang 8)			
Jahrgang:	Fachkompetenz:	Medienkompetenz:	Methode/Medien:
8	Wie kann ich Texte fehlerfrei lesen und gleichzeitig schreiben?	Wie können wir mit dem Computer schreiben?	Individuelles Training mit e-learning-Programmen.
	Wie sollten wir Wirtschaft begreifen?	Wie sollten wir ein digitales Wirtschaftslexikon gestalten?	Lernzielbezogene und selbstständige Wochenplanarbeit.
	(Wie) sollte ich mein Geld anlegen?	Wie mache ich verschiedene Angebote der Geschäftsbanken vergleichbar?	Lernen an digitalen Stationen (mit Modellrechnungen) Kooperationspartner: Schulservice der Stadtparkasse Köln
	Wie sollte ich Texte verarbeiten? Textverarbeitung (z.B. Word)	Wie lerne ich selbstständig auf Lernplattformen? Wie kann ich damit meine Kompetenzen selbst einschätzen?	Freiarbeit mit digitalen Übungen und Selbstlerneinheiten.
	Perfekte Bewerbungsunterlagen- Die Kunst der (Selbst-) Darstellung in Wort und Bild	Grafische Gestaltung einer Bewerbung mit dem Textverarbeitungsprogramm	Lernzirkel mit Fallanalysen, (Fehleranalyse, Überarbeitung und Gestaltung)

Lehrplan Differenzierungskurs Sozialwissenschaften/Informatik (Jahrgang 9)			
Jahrgang:	Fachkompetenz:	Medienkompetenz:	Methode/Medien:
9	Wie kann ich Daten verarbeiten und visualisieren?	(Wie) sollten wir das Programm Excel benutzen?	Freiarbeit mit digitalen Übungen und Selbstlerneinheiten.
	Wie wird Inflation gemessen und mit Excel berechnet?	(Wie) sollten wir das Programm Excel benutzen?	Selbstständiges Lernen auf verschiedenen Lernplattformen
	Wie sollte ich sozialwissenschaftliche Sachverhalte (z.B. den Wirtschaftskreislauf, Konjunkturzyklus) visualisieren?	Wie kann ich Sachverhalte gut mit dem Programm Power Point präsentieren?	Selbstständiges Lernen auf verschiedenen Lernplattformen Praktische Übungen aus dem Bereich Wirtschaft
	Wie können wir unsere Gesellschaft erforschen? Methodik der empirischen Sozialforschung, Fragenbogenkonzeption	Wie sollte man mit dem Programm GrafStat arbeiten	Methode: Forschungsprojekt

Sozialwissenschaften (Sekundarstufe II)		
Jahrgang:	Unterrichtsvorhaben:	Inhaltsfeld:
EF	1. (Wie) funktioniert Marktwirtschaft? Grundannahmen und Prozesse	Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung
	2. Was leistet die soziale Marktwirtschaft? im Spannungsfeld zwischen Selbstregulation und Staatseingriff	Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung
	3. (Wie) funktioniert Demokratie? Partizipationsmöglichkeiten, Prozesse und Gefahren	Inhaltsfeld 2: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten
	4. Unterrichtsvorhaben: Dein Leben- eine individuelle Entscheidung oder eine Rollenzuweisung der Gesellschaft?	Inhaltsfeld 3: Individuum und Gesellschaft

Q1	1. Welche wirtschaftspolitischen Ziele sollte sich der Staat setzen? (Allgemeine Wirtschaftspolitik)	Inhaltsfeld 4: Wirtschaftspolitik
bis Weihnachtsferien	2. Welche Wirtschaftspolitik führt zum Gleichgewicht? (Wachstum- und Konjunkturpolitik)	Inhaltsfeld 4: Wirtschaftspolitik
	3. Geld als Motor für die Konjunktur? (europäische Geldpolitik)	Inhaltsfeld 4: Wirtschaftspolitik
bis Ostern	4. Chancengleichheit und Gerechtigkeit?	Inhaltsfeld 6: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung
	5. Wie sollte sich der Sozialstaat wandelt?	Inhaltsfeld 6: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung
Q2	6. Deutschland- ein attraktiver Wirtschaftsstandort für Unternehmen im Zeitalter der Globalisierung?	Inhaltsfeld 7: Globale Strukturen und Prozesse
	7. Wie sollte sich Europa weiterentwickeln? Motive und Perspektiven der EU	Inhaltsfeld 5: Europäische Union
	8. UN- ein guter Krisenmanager?	Inhaltsfeld 7: Globale Strukturen und Prozesse
bis Ostern	9. Wiederholung/Abiturvorbereitung	

Lehrplan Politik/Wirtschaft in der Jahrgangstufe 7

(mit zwei Wochenstunden)

Beschluss der Fachkonferenz Politik/Sozialwissenschaften vom 22. November 2011, gem. Rahmenvorgabe politische Bildung vom 01. August 2001, Erlass Ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I vom 25. Januar 2004 und Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen Politik/Wirtschaft vom 31. Juli 2007

Problemstellung und obligatorische Inhaltsfelder:	Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Methode/Materialempfehlungen (fakultativ):
<p>Internationaler Terrorismus- Ursachen und Folgen</p> <p>Inhaltsfeld 14 (Internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung). Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Probleme und Perspektiven der Friedens und Sicherheitspolitik • globale Vernetzung und die Rolle der Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Ursachen, Erscheinungsformen und Maßnahmen des internationalen Terrorismus. • reflektieren medial vermittelte Botschaften und beurteilen diese auch mit Blick auf dahinterliegende Interessen, • formulieren angemessene und konstruktive Kritik sowie Alternativen, zeigen multiperspektivische Zugänge auf und entwickeln für überschaubare und begrenzte Problemkonstellationen und Konflikte Lösungsoptionen, 	
<p>Wie sollten wir das Internet nutzen? Chancen und Gefahren der Neuen Medien</p> <p>Inhaltsfeld 13 (Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft). Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Informations- und Kommunikationsmittel • Bedeutung von Formen und Möglichkeiten der Kommunikation sowie Information in Politik und Gesellschaft • politische und soziale Auswirkungen neuer Medien • globale Vernetzung und die Rolle der Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und beurteilen die Chancen und Risiken neuer Technologien für die Bereiche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft am Beispiel der Internetnutzung. • präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten zielgruppenorientiert und strukturiert - ggf. auch im öffentlichen Rahmen. • nutzen verschiedene Visualisierungs- und Präsentationstechniken auch unter Zuhilfenahme neuer Medien sinnvoll. • beschreiben Möglichkeiten der Mitgestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders und der Demokratie (Institutionen, Akteure und Prozesse) am von e-government und sozialen Netzwerken. 	<p>Lehrbuch TEAM 7/8, S. 64 – 87</p> <p>https://www.klicksafe.de/ (Landesanstalt für Medien Nordrhein Westfalen (LfM))</p> <p>http://www.ecdl-moodle.de (klickITsafe Kurs für Schüler)</p>

<p>Alles leichter ohne Geld? Vom Tauschhandel zur Geldwirtschaft.</p> <p>2. Inhaltsfeld 2/8: Grundlagen des Wirtschaftens/ Wirtschaftsgeschehens. Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz • Grundbedürfnisse des Menschen (Bedürfnishierarchie) • Geldgeschäfte als Tauschgeschäfte • die Funktionen des Geldes 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die menschlichen Grundbedürfnisse und Güterarten, • erläutern die Rolle des Geldes als Tauschmittel auch am Beispiel des Euro. • erörtern die Entwicklung, die Chancen sowie die zentralen Probleme der EU am Beispiel des Euro. • erläutern die Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft am Beispiel von freien Preisen und der Gefahr von Inflation. • beschreiben den Wirtschaftskreislauf sowie die Funktionen des Geldes. • führen grundlegende Operationen der Modellbildung z.B. bezüglich des Wirtschaftskreislaufs durch, 	<p>Alles leichter ohne Geld? Vom Tauschhandel zur Geldwirtschaft. Ernst Klett Verlag GmbH (digitale Fachsammlung)</p> <p>Hyperinflation 1923 – ein deutsches Trauma? Ernst Klett Verlag GmbH (digitale Fachsammlung)</p>
<p>Wer schützt den Verbraucher?</p> <p>Inhaltsfeld 2/8 (Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens), 3. Inhaltsfeld (Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft), 2/8. Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • junge Menschen in der Konsumgesellschaft/Konsumentensouveränität und Verkaufsstrategien • Nachhaltigkeit gesellschaftlichen Handelns sowie ökologische Herausforderungen im privaten und wirtschaftlichen Handeln, am Beispiel der von Bio-Lebensmitteln und Lebensmittelkennzeichnung. 	<ul style="list-style-type: none"> • benennen ihre Rechte und mögliche Risiken als Verbraucherinnen und Verbraucher. • besitzen die Fähigkeit, eigene Rechte wahrzunehmen und mit anderen gemeinsame Lösungswege zu erproben. • reflektieren wirtschaftliche Entscheidungen und analysieren diese hinsichtlich ihrer ökonomischen Rationalität, ihrer Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen und entwerfen dazu Alternativen. • handhaben grundlegende Methoden und Techniken der politischen Argumentation sachgerecht und reflektieren die Ergebnisse z.B. im Rahmen einer Pro-Kontra-Debatte, 	<p>Lehrbuch TEAM 7/8, S. 108- 124</p> <p>http://www.checked4you.de/</p> <p>(Verbraucherzentrale für Jugendliche)</p> <p>http://www.test.de/</p> <p>(Stiftung Warentest)</p>

<p>Was soll der Gemeinderat tun? Kommunalpolitik in der Klemme</p> <p>Urteilsbildung zum Handeln exekutiver Organe am Beispiel Kommunalpolitik zwischen Finanznot und Bürgerbedürfnissen, Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde.</p> <p>Inhaltsfeld 1/7 (Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie). Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Politik und Lebenswelt: Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen in Familie, Schule und Stadt • Formen politischer Beteiligung, Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen • Demokratische Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland Prinzipien, Formen und Zusammenwirken 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Rolle des Bürgers in der Demokratie insbesondere unterschiedliche Formen politischer Beteiligung wie Bürgerhaushalt und Bürgerentscheid. • beschreiben Möglichkeiten der Mitgestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders und der Demokratie (Institutionen, Akteure und Prozesse) am Beispiel des Stadtrates. • reflektieren wirtschaftliche Entscheidungen und analysieren diese hinsichtlich ihrer ökonomischen Rationalität, ihrer Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen und entwerfen dazu Alternativen am Beispiel einer kommunalpolitischen Entscheidung. • legen das Konzept des demokratischen Verfassungsstaates (einschließlich der Organe in der Kommune) differenziert dar • erklären die Funktion und Bedeutung von Wahlen und Institutionen im demokratischen System, 	<p>Lern- und Planspiele: „Penytown“-Planspiel zur Kommunalpolitik (Fachsammlung)</p>
---	---	--

Lehrplan Politik/Wirtschaft in der Jahrgangstufe 8

(mit zwei Wochenstunden)

Beschluss der Fachkonferenz Politik/Sozialwissenschaften vom 22. November 2011 und 02.12.14, gem. Rahmenvorgabe politische Bildung vom 01. August 2001, Erlass Ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I vom 25. Januar 2004 und Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen Politik/Wirtschaft vom 31. Juli 2007

Problemstellung und obligatorische Inhaltsfelder:	Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Methode/Materialempfehlungen (fakultativ):
<p>Wie sozial sollte der Sozialstaat sein? Inhaltsfeld 8 (Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Marktwirtschaft und ihre Herausforderungen durch die Globalisierung • Strukturen und nationale sowie internationale Zukunftsprobleme des Sozialstaats und der Sozialpolitik • Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundsätze des Sozialstaatsprinzips und legen die wesentlichen Säulen der sozialen Sicherung sowie die Probleme des Sozialstaates (Finanzierbarkeit, Generationengerechtigkeit etc.) dar. • wenden ausgewählte Fachmethoden an, indem sie z.B. eine Internetrecherche sinnvoll durchführen und auch mithilfe neuer Medien auswerten • beschreiben kriterienorientiert die Lebensformen und Lebenssituationen bzw. Problemlagen von unterschiedlichen Sozialgruppen (z.B. Kindern, Jugendlichen, Frauen, Männern, Migranten, alten Menschen, behinderten Menschen oder Familien), • erschließen selbstständig und in Kooperation mit anderen mithilfe verschiedener alter und neuer Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Sachverhalte, 	<p>Lernen an Stationen mit der Internetseite: http://www.sozialpolitik.com/</p>
<p>Wie arbeitet die Marktwirtschaft? Inhaltsfeld 8 (Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens), Inhaltsfeld 9 (Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Markt und Marktprozesse zwischen Wettbewerb und Konzentration • Unternehmensformen und die Rolle der Unternehmerin bzw. des Unternehmers in der Markt- 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Grundprinzipien, Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft. • beschreiben die Chancen und Risiken neuer Technologien für die Bereiche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, • erläutern die Bedeutung von Qualifikationen für die Berufschancen auf dem Arbeitsmarkt, • stellen ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen im Spannungsfeld gesellschaftlicher Anforderungen hinsichtlich der anstehenden Berufswahl/Berufsorientierung dar und bereiten entsprechende Entscheidungen 	<p>Lehrbuch TEAM 7/8, S. 128 -174</p>

<p>wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufswahl und Berufswegplanung (z.B. Ausbildung, Studium, Wege in die unternehmerische Selbstständigkeit) • Strukturwandel von Unternehmen und Arbeitswelt durch neue Technologien für die Wirtschaft und die Auswirkungen auf den Alltag 	<p>gen vor bzw. leiten diese ein,</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen Wege sowie Chancen und Risiken der unternehmerischen Selbstständigkeit dar, 	
<p>Welche Rechte und Pflichten sollten Jugendliche haben? Jugendliche und Rechtsordnung</p> <p>Orientierungswissen und Handlungskompetenz zu Rechtsordnung und Rechtsstaat, exemplarische Delikte aus dem Strafgesetzbuch, allgemeine Rechte und Pflichten, Strafmaßnahmen, allgemeine Schulpflichten</p> <p>Inhaltsfeld 7 (Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie). Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Rechtsstaats 	<ul style="list-style-type: none"> • besitzen die Fähigkeit, eigene Rechte und Beteiligungsangebote wahrzunehmen und mit anderen gemeinsame Lösungswege zu erproben, • definieren eingeführte juristische Fachbegriffe korrekt und wenden diese kontextbezogen an, • erkennen andere Positionen, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren, und bilden diese ggf. probeweise ab (Perspektivwechsel), durch verteilte Rollen. • sind dazu in der Lage, in schulischen Gremien mitzuarbeiten und ihre Interessen wahrzunehmen, 	<p>Lehrbuch TEAM 7/8, S. 178-200</p>

<p>Wirtschaftswachstum als Wohlstandsmaß?</p> <p>Inhaltsfeld 11 (Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit). Inhaltsfeld 10 (Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft). 4. Inhaltsfeld: Chancen und Probleme der Industrialisierung und Globalisierung Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Verteilung von Chancen und Ressourcen in der Gesellschaft • Quantitatives versus qualitatives Wachstum, das Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens • Innovationspotenziale ökologisch orientierter Produktion • Lebensbedingungen von Menschen in Industrie- und Entwicklungsländern, z.B. Kinder in Deutschland, Afrika und Südamerika 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Dimensionen absoluter sozialer Ungleichheit und Armutsrisiken exemplarisch, • analysieren die Bedeutung und die Herausforderungen und Risiken des Globalisierungsprozesses exemplarisch (z.B. den Folgen internationaler Arbeitsteilung am Beispiel eines Produktes). • formulieren angemessene und konstruktive Kritik sowie Alternativen, zeigen multiperspektivische Zugänge auf und entwickeln für überschaubare und begrenzte Problemkonstellationen und Konflikte Lösungsoptionen, • unterscheiden zwischen qualitativem und quantitativem Wachstum und erläutern das Konzept der nachhaltigen Entwicklung, 	
<p>Gem. Erlass Ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I vom 25. Januar 2004 Gegenstand im Fach Erdkunde:</p> <p>Ist Europa demokratisch? Miteinander leben- Nachbarn auf dem Weg in die Europäische Union</p> <p>Inhaltsfeld 7 (Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie), Inhaltsfeld 14 (Internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Entwicklung, die Chancen sowie die zentralen Probleme der EU an ausgewählten Beispielen, • analysieren die Bedeutung und die Herausforderungen des Globalisierungsprozesses für den Wirtschaftsstandort Deutschland exemplarisch, • formulieren angemessene und konstruktive Kritik an der Europapolitik sowie Alternativen, zeigen multiperspektivische Zugänge auf und entwickeln für überschaubare und begrenzte Problemkonstellationen und Konflikte Lösungsoptionen, 	<p>Floren u.a: Politik 3, S. 203 ff.</p> <p>Lern- und Planspiele: „Der lange Rüssel von Brüssel“- Lernspiel zur Geschichte der EU</p> <p>Lern- und Planspiele: „Europoker“- Planspiel zum Entscheidungsprozesse im Ministerrat</p>

Lehrplan Politik/Wirtschaft in der Jahrgangstufe 9

(mit zwei Wochenstunden)

Beschluss der Fachkonferenz Politik/Sozialwissenschaften vom 24. Mai 2007 und 22. November 2011 und 02.12.2014, gem. Rahmenvorgabe politische Bildung vom 01. August 2001, Erlass Ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I vom 25. Januar 2004 und Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen Politik/Wirtschaft vom 31. Juli 2007

Problemstellung und obligatorische Inhaltsfelder:	Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Methode/Materialempfehlungen (fakultativ):
<p>Was ist dir wertvoll? Werte und Grund- und Menschenrechte</p> <p>Entwicklung moralisch-demokratischer Urteilsfähigkeit zu den Themen: Individuelle Werte und Normen, gesellschaftlich verbindliche Werte, Grundgesetz Artikel 1- 19,</p> <p>Inhaltsfeld 7 (Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie), Inhaltsfeld 12 (Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft)</p> <ul style="list-style-type: none"> • personale Identität und persönliche Lebensgestaltung im Spannungsfeld von Selbstverwirklichung und sozialen Erwartungen • Werte und Wertewandel in der Gesellschaft • Gefährdungen des Rechtsstaats und Sicherung von Grund und Menschenrechten 	<ul style="list-style-type: none"> • diskutieren problemorientiert über die Bedeutung von Wertorientierungen und begründen den eigenen Standpunkt, • erläutern die Bedeutung und den Stellenwert von Menschen-/Minderheiten-rechten anhand konkreter Beispiele, • beurteilen verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrunde liegenden Wertmaßstäbe, hinsichtlich ihrer Verallgemeinerbarkeit bzw. universellen Geltungsmöglichkeit kriterienorientiert, • erläutern Ursachen und Erscheinungsformen sowie Abwehrmöglichkeiten im Bereich des politischen Extremismus und der Fremdenfeindlichkeit, • trainieren ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen und reflektieren auf einer Metaebene u.a. fachspezifische Methoden, den eigenen Arbeitsprozess. 	<p>Unterrichtsreihe in der digitaler Fachsammlung vorhanden.</p> <p>Alle Schüler erhalten aus der Fachsammlung das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland.</p> <p>Verfassungsschutzbericht liegt als Klassensatz vor (Fachsammlung Sozialwissenschaften/Politik)</p> <p>z.B. Podiumsdiskussion, Fallanalyse</p>

<p>Wie sollten Entscheidungen in der Demokratie getroffen werden? am Beispiel der Bundespolitik</p> <p>Inhaltsfeld 7 (Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie). Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demokratische Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland Prinzipien, Formen und Zusammenwirken • Staatsbürgerschaft, Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Funktion und Bedeutung von Wahlen und Institutionen im demokratischen System, • legen das Konzept des demokratischen Verfassungsstaates (einschließlich der Verfassungsorgane) differenziert dar und beschreiben die Rolle des Bürgers in der Demokratie - insbesondere unterschiedliche Formen politischer Beteiligung, 	<p>z.B. Umfrage Bildauswertung Filmanalyse Pro- und Contra- Debatte Kurz-/Impuls-Referate</p>
<p>UN-Sicherheitsrat als Krisenmanager?</p> <p>Urteils- und Handlungskompetenz zu den Themen: Interessengeleitetes und nutzenmaximierendes Handeln der Akteure, Grundlagenwissen zur Struktur und Aufgabe der UN.</p> <p>Inhaltsfeld 14 (Internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • ökonomische, politische und kulturelle Folgen von Globalisierungsprozessen anhand ausgewählter Beispiele • aktuelle Probleme und Perspektiven der Friedens und Sicherheitspolitik 	<ul style="list-style-type: none"> • werben argumentativ um Unterstützung für eigene Ideen, • erkennen andere Positionen, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren, und bilden diese - ggf. probeweise - ab (Perspektivwechsel), • wenden fachspezifische Methoden, wie z.B. Pro- und Contra- Debatte an, um sich im Perspektivwechsel zu üben, sachgerecht und kontrovers zu argumentieren und zu einem eigenen begründeten Urteil zu gelangen • vertreten die eigene Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf bzw. spitzen diese zu, • unterscheiden in einem politischen Entscheidungsfall die verschiedenen Politikdimensionen (Inhalt, Form, Prozess), • formulieren angemessene und konstruktive Kritik sowie Alternativen, zeigen multiperspektivische Zugänge auf und entwickeln für überschaubare und begrenzte Problemkonstellationen und Konflikte Lösungsoptionen, 	<p>Politik 3, S. 351 – 367.</p> <p>Lern- und Planspiele: Parlamentarisches System. Von der Schule bis zur UNO, Verlag an der Ruhr 1996: „UN-Sicherheitsrat als Krisenmanager?“- Planspiel zur Sicherheitspolitik (Fachsammlung Sozialwissenschaften/Politik)</p>

<p>Deutschland- ein Einwanderungsland? Wie sollten Deutsche und Ausländer zusammenleben?</p> <p>Urteils- und Handlungskompetenz zu den Themen: Bildungschancen, Spätaussiedler, Flüchtlinge, Asylrecht, Aufenthaltsrecht, Integration, Fremdenfeindlichkeit, Kriminalität, soziale Sicherungssysteme, Flüchtlingsströme, Gastarbeiter, Wirtschaftsflüchtlinge; Schlagfertigkeitstraining.</p> <p>Inhaltsfeld 12 (Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Abwehr von politischem Extremismus und Fremdenfeindlichkeit • Ursachen und Folgen von Migration sowie Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Zusammenlebens von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Ursachen und Erscheinungsformen sowie Abwehrmöglichkeiten im Bereich des politischen Extremismus und der Fremdenfeindlichkeit, • gehen mit kulturellen und sozialen Differenzen reflektiert und tolerant um und sind sich dabei der eigenen interkulturellen Bedingtheit ihres Handelns bewusst, • entwickeln unter Rückgriff auf selbstständiges, methodenbewusstes und begründetes Argumentieren einen rationalen Standpunkt bzw. eine rationale Position, wählen Handlungsalternativen in politischen Entscheidungssituationen und legen den Verantwortungsgehalt der getroffenen Entscheidung dar, • planen das methodische Vorgehen zu einem Arbeitsvorhaben und reflektieren Gruppenprozesse mithilfe metakommunikativer Methoden. 	<p>Politik 3, S. 61 –94.</p> <p>Lernen am Stationen zum Thema Fremdenfeindlichkeit.</p> <p>Material der Uni Münser: http://egora.uni-muens-ter.de/FmG/index_fremd.shtml</p> <p>z.B. Selbstlertraining zur Erhöhung der Schlagfertigkeit am Computer mit dem Programm „Kontra geben!- Umgang mit rechtsradikalen und dummen Sprüchen.</p> <p>Filmanalyse Rollenspiele</p>
--	---	---

<p>Wie funktioniert die Wirtschaft?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebot, Nachfrage, Prohibitivpreis, Gleichgewichtspreis, Sättigungsmenge, Umsatz, Gewinn, Monopol, Kartell, Wettbewerb, Polypol, Oligopol, Marktwirtschaft, Aufgabe des Staates <p>Inhaltsfeld 8 (Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Markt und Marktprozesse zwischen Wettbewerb und Konzentration • die Rolle der Unternehmerin bzw. des Unternehmers in der Marktwirtschaft 	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Grundprinzipien, Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft • legen Wege sowie Chancen und Risiken der unternehmerischen Selbstständigkeit dar <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • definieren eingeführte Fachbegriffe korrekt und wenden diese kontextbezogen an • führen grundlegende Operationen der Modellbildung z.B. bezüglich des Wirtschaftskreislaufs durch <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren wirtschaftliche Entscheidungen und analysieren diese hinsichtlich ihrer ökonomischen Rationalität, ihrer Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen und entwerfen dazu Alternativen <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen andere Positionen (...) und bilden diese ggf. probeweise ab (Perspektivwechsel zum Unternehmer) 	<p>Materialsammlung zum Fortbildungsangebot</p> <p>(Wie) funktioniert die Marktwirtschaft?- Preisbildung</p>
--	---	--

Lehrplan für den Differenzierungskurs Sozialwissenschaften/Informatik in der Jahrgangstufe 8

(mit zwei Wochenstunden)

Beschluss der Fachkonferenz Politik/Sozialwissenschaften vom 02. Dezember 2014, gem. Rahmenvorgabe politische Bildung vom 01. August 2001, Erlass Ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I vom 25. Januar 2004 und Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen Politik/Wirtschaft vom 31. Juli 2007

	Fachkompetenz:	Medienkompetenz:	Methode/Medien:
1.	<p>Wie kann ich Texte fehlerfrei lesen und gleichzeitig schreiben?</p> <p>Förderung der Lese- und Schreibkompetenz am Computer</p> <p>Fächerübergreifendes Lernen (alle Fächer, vor allem Deutsch), allgemeine Medienkompetenz</p>	<p>Wie können wir mit dem Computer schreiben?</p> <p>Selbständige Erarbeitung des „blinden“ Maschinenschreibens und Optimierung der Anschlagzahl und Fehlerfreiheit durch individuelles Training mittels verschiedener e-learning Programme. Nutzungsrechte und kostenlose Programme.</p>	<p>Methode: Individuelles Training mit e-learning-Programmen.</p> <p>„10 Finger BreakOut“ (Arcade-Spiel), „Tipp10“ (10-Finger-Schreibtrainer), „10-Finger-Test (Messung der Anschlaggeschwindigkeit) http://www.schueler-cd.de/</p>
2.	<p>Wie sollten wir Wirtschaft begreifen?</p> <p>Grundlagen der Marktwirtschaft, Güter und Dienstleistungen, Verhalten der privaten Haushalte und Unternehmen im Wirtschaftsprozess, Funktionen von Geld. Selbständige Definition von Fachbegriffen und Bildung von Oberbegriffen.</p> <p>Inhaltsfeld 2 (Grundlagen des Wirtschaftens), Inhaltsfeld 6 (Medien als Informations- und Kommunikationsmittel), fachübergreifendes Lernen, Aufbau auf den Fähigkeiten des Methodentrainings (Textverarbeitung I)</p>	<p>Wie sollten wir ein digitales Wirtschaftslexikon gestalten?</p> <p>Anwendung des „blinden“ Maschinenschreibens. Funktionale Ordnung von Wissen mittels komplexer Textverarbeitungstechniken (Formatvorlagen, Hyperlinks, Index und Verzeichnisse, Schrift-, Absatz- und Seitenformatierung). Umgang mit externen Laufwerken und Netzwerklaufwerken.</p>	<p>Methode: Lernzielbezogene und selbstständige Wochenplanarbeit.</p> <p>„Wie Wirtschaft erleben?“ hrsg. vom Bundesverband deutscher Banken MS Word, OpenOffice Write</p>

<p>3.</p>	<p>(Wie) sollte ich mein Geld anlegen?¹⁹</p> <p>Lebenshaltungskosten, planvoller Umgang mit Geld, Spar- und Konsumententscheidung, Sparentscheidung (Risiko, Liquidität, Sicherheit, Service), Girokonto, festverzinsliche Geldanlage, Bausparvertrag, staatliche Zuschüsse, Kredit und Verschuldung, Aktien, historische Entwicklung von Spar- und Kreditzinsen.</p> <p>Inhaltsfeld 8 (Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens), Inhaltsfeld 6 (Medien als Informations- und Kommunikationsmittel), fachübergreifendes Lernen (Politik, Mathe). Inhaltsfeld 13 (Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft)</p>	<p>Wie mache ich verschiedene Angebote der Geschäftsbanken vergleichbar?</p> <p>Funktionale Nutzung von verschiedenen, interessengeleiteten Online-Quellen (Internetpräsentationen der Banken, Stiftung Warentest, Schuldnerhilfe), Beratungsgesprächen mit Kundenberatern (Stadtsparkasse Köln und Deutsche Bank) und mathematischen Verfahren (Zinsrechnung, Rendite bei Aktien, Bausparvertrag) um eine nutzenmaximale Spar- und Konsumententscheidung zu treffen.</p>	<p>Methode: Lernen an digitalen Stationen (mit Modellrechnungen)</p> <p>Kooperationspartner: Schulservice der Stadtsparkasse Köln (Modul Verschuldungsprävention) und Deutsche Bank (Modul Kreditvergabepraxis).</p> <p>http://www.stiftung-warentest.de</p> <p>http://www.schulbank.de</p> <p>http://www.schuldnerhilfe.de/finanzfuehrerschei n/training.php</p>
<p>4.</p>	<p>Wie sollte ich Texte verarbeiten? Textverarbeitung (z.B. Word)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textverarbeitung verlangt vom Schüler, dass er in der Lage ist, ein Textverarbeitungsprogramm zu benutzen, um alltägliche Briefe und Dokumente zu erstellen. Der Prüfling soll mit Dokumenten arbeiten und diese in unterschiedlichen Dateiformaten abspeichern können. • Integrierte Funktionen wie die Hilfe auswählen und verwenden können, um die Produktivität zu steigern. • Kleine Textdokumente erstellen und bearbeiten können, so dass sie zur Verteilung und Verwendung zur Verfügung stehen. • Dokumenten Formate zuweisen können, um sie besser zu gestalten, bevor man sie in Umlauf bringt. Good Practice bei der Auswahl der Formatierung anwenden. • Tabellen, Bilder und Zeichnungsobjekte in ein Dokument einfügen können. • Dokumente für einen Seriendruck vorbereiten können. • Seiteneigenschaften eines Dokuments einstellen und die Rechtschreibung überprüfen können, bevor das Dokument gedruckt wird. 	<p>Methode: Selbstständiges Lernen auf verschiedenen Lernplattformen</p> <p>Selbstständige Erarbeitung und Kontrolle des Lernerfolgs:</p> <p>http://www.ecdl-moodle.de/</p> <p>Einfache und Komplexe Übungen:</p> <p>http://www.hs-golling.salzburg.at/easy4me/index.htm</p> <p>http://www.klickdichschlau.at/</p> <p>Selbstüberprüfung/Selbstdiagnostetests auf http://www.klickdichschlau.at/quiz/</p>	

¹⁹ Gemeinsamer Workshop von Franziska Patzner (Deutsche Bank PGK AG) und André Schlüter (Montessori-Gymnasium) der 6. Und 7. Sommerakademie 2009 und 2010 für Lehrer im Fach Sozialwissenschaften im Regierungsbezirk Köln. Publikation in der Reihe „TrappenTexte“ im Jahr 2010. <http://www.oekonomie-im-unterricht.de>

<p>5.</p>	<p>Perfekte Bewerbungsunterlagen- Die Kunst der (Selbst-) Darstellung in Wort und Bild</p> <p>Bewerbungsmappe (Anschreiben, Deckblatt, Lebenslauf, Anlagen), Fehleranalyse/Vergleich Anschreiben, Fehleranalyse/Vergleich Lebenslauf, Gestaltung und Verbesserung (Anschreiben, Deckblatt mit Foto, Lebenslauf).</p> <p>Inhaltsfeld 6 (Medien als Informations- und Kommunikationsmittel), Inhaltsfeld 9 (Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft)</p>	<p>Grafische Gestaltung einer Bewerbung mit dem Textverarbeitungsprogramm MS Word bzw. Open office writer</p> <p>Layout mit dem Textverarbeitungsprogramm, Bildbearbeitung, Online Bewerbung mit Thunderbird oder einem anderen Kommunikationsprogramm. Gestaltung der eigenen Bewerbungsmappe (Anschreiben, Deckblatt, Lebenslauf, Anlagen).</p>	<p>Methode: Lernzirkel mit Fallanalysen, (Fehleranalyse, Überarbeitung und Gestaltung)</p> <p>Projekt: Bewerbungsmappe als Online-Bewerbung.</p> <p>MS Word, Open office writer, Netcape Messenger</p>
-----------	---	--	---

Lehrplan für den Differenzierungskurs Sozialwissenschaften/Informatik in der Jahrgangstufe 9

(mit zwei Wochenstunden)

(Beschluss der Fachkonferenz Politik/Sozialwissenschaften vom 02. Dezember 2014, gem. Rahmenvorgabe politische Bildung vom 01. August 2001 und Erlass Ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I vom 25. Januar 2004)

	Fachkompetenz:	Medienkompetenz:	Methode/Medien:
1.	<p>(Wie) sollten wir das Programm Excel benutzen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit Tabellenblättern/Arbeitsblättern arbeiten und diese in unterschiedlichen Dateiformaten abspeichern können. • Integrierte Funktionen wie die Hilfe auswählen und verwenden können, um die Produktivität zu steigern. • Daten in Tabellen eingeben können und Good Practice beim Erstellen von Listen beachten. Daten auswählen, sortieren, kopieren, verschieben und löschen können. • Zeilen und Spalten in einem Tabellenblatt/Arbeitsblatt bearbeiten können. Arbeitsblätter/Tabellenblätter kopieren, verschieben, löschen und passend umbenennen können. • Logische und mathematische Formeln unter Verwendung der Standardfunktionen der Tabellenkalkulation erstellen, Good Practice beim Erstellen von Formeln beachten und Fehlerwerte kennen und interpretieren können. • Zahlen und Text in einem Arbeitsblatt/Tabellenblatt formatieren können. • Diagramme auswählen, erstellen und formatieren können, um Information sinnvoll zu vermitteln. • Seiteneigenschaften eines Arbeitsblattes/Tabellenblattes anpassen und Rechtschreibung überprüfen können, bevor das Tabellenblatt 		<p>Methode: Selbstständiges Lernen auf verschiedenen Lernplattformen</p> <p>Selbstständige Erarbeitung und Kontrolle des Lernerfolgs:</p> <p>http://www.ecdl-moodle.de/</p> <p>Einfache und Komplexe Übungen:</p> <p>http://www.hs-golling.salzburg.at/easy4me/index.htm</p> <p>http://www.klickdichschlau.at/</p> <p>Selbstüberprüfung/Selbstdiagnostetests auf</p> <p>http://www.klickdichschlau.at/quiz/</p> <p>Zertifizierung durch Online-Prüfung:</p> <p>http://www.dlgi.org/</p>
2.	<p>Wie wird Inflation gemessen und mit Excel berechnet?</p> <p>Verarbeitung von empirischen Daten zur Erarbeitung des Programms (Fläche der BRD), Ausländeranteil, Ergebnis der Landtagswahl, Berechnung von Spar- und Kreditzinsen); Messung der Lebenshaltungskosten durch die Festlegung eines Warenkorbtes und Gewichtung, Erhebung durch zwei Stichproben innerhalb von sechs Monaten und Vergleich der Ergebnisse mit dem Preismonitor des Statistischen Bundesamtes.</p>	<p>(Wie) sollten wir das Programm Excel benutzen?</p> <p>Dateneingabe, Formatierung von Zellen, Zeilen und Spalten, Sortierung nach Größe und Alphabet, automatische Berechnung von Summen, automatische Berechnung von Prozenten, Diagramme erstellen und formatieren, Verwendung und Veränderung von Formeln.</p>	<p>Methode: Freiarbeit mit digitalen Übungen und Selbstlerneinheiten.</p> <p>http://www.destatis.de/</p> <p>MS Excel, OpenOffice Calc</p>

<p>3.</p>	<p>Wie können wir unsere Gesellschaft erforschen? Methodik der empirischen Sozialforschung</p> <p>Forschungsprozess (Formulierung des Forschungsproblems, Hypothesenbildung, Operationalisierung, Datenerhebung, Datenauswertung, Forschungsbericht), Befragungstechniken (repräsentative Stichproben, Indikatoren und Items, Pretest, Datenerhebungsformen, Skalen, soziale Erwünschtheit, Response-Set, Ja-Sage-Tendenz, Meinungslosigkeit, Einfluss der Befragungssituation auf das Ergebnis).</p> <p>Inhaltsfeld 12 (Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft)</p>	<p>Wie sollte man mit dem Programm GrafStat arbeiten?</p> <p>Durchführung einer Bildschirmbefragung und hypothesenorientierten Datenauswertung zu einem Forschungsproblem mit dem Programm GrafStat.</p> <p>Fragebogenerstellung (Einfachwahl, Mehrfachwahl, Skalen, Maßzahl, freie Frage; Reihenfolge und Formulierung), Datenerfassung (telefonische Befragungen, schriftliche Befragungen, Face-to-face Befragungen, Onlinebefragungen, Bildschirmbefragung), Datenauswertung (Kreuztabelle, Filter, Gruppen- und Klassenbildung, Darstellungsform der Daten).</p>	<p>Methode: Selbständiges Kennenlernen des Programms sowie der Methodik einer Datenerhebung und Auswertung</p> <p>Software und Konzept: GrafStat der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Fb Erziehungs- und Sozialwissenschaften</p> <p>http://www.forschen-mit-grafstat.de/</p>
<p>4.</p>	<p>Wie sollte ich sozialwissenschaftliche Sachverhalte (z.B. den Wirtschaftskreislauf) visualisieren?</p> <p>Die Schülerinnen und Schülern</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Wirtschaftskreislauf sowie die Funktionen des Geldes. • führen grundlegende Operationen der Modellbildung z.B. bezüglich des Wirtschaftskreislaufs durch, • erläutern mit Hilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt, • beschreiben wie Wohlstand gemessen werden kann. • kennen den Konjunkturzyklus 	<p>Wie sollte ich das Power Point verwenden?</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Präsentationen arbeiten und diese in unterschiedlichen Dateiformaten abspeichern können. • Integrierte Funktionen wie die Hilfe auswählen und verwenden können, um die Produktivität zu steigern. • Verstehen, dass es verschiedene Ansichten für eine Präsentation gibt, und wissen, wann man welche einsetzt. Verschiedene Folienlayouts und Foliendesigns auswählen und Folien bearbeiten können. • Text in eine Präsentation eingeben, bearbeiten und formatieren können. Good Practice bei der Benennung von Folien anwenden können. • Diagramme auswählen, erstellen und formatieren können, um Information sinnvoll zu vermitteln. • Bilder, Abbildungen und Zeichnungsobjekte einfügen und bearbeiten können. • Animation und Übergangseffekte auf eine Präsentation anwenden können, und vor ihrer Weitergabe die Präsentationsinhalte überprüfen und korrigieren. 	<p>Methode: Selbstständiges Lernen auf verschiedenen Lernplattformen</p> <p>Selbstständige Erarbeitung und Kontrolle des Lernerfolgs:</p> <p>http://www.ecdl-moodle.de/</p> <p>Baut auf den Methodentag auf und vertieft die Inhalte.</p>

Lehrplan Sozialwissenschaften in der Jahrgangstufe 10/Einführungsphase

(mit drei Wochenstunden)

Beschluss der Fachkonferenz Politik/Sozialwissenschaften vom 18.03.2014 und 02.12.14, gem. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in NRW Sozialwissenschaften, Runderlass des Ministerium vom 26.03.2013

1. Unterrichtsvorhaben: (Wie) funktioniert Marktwirtschaft? Grundannahmen und Prozesse	
Lehrbuch: Dialog SoWi Band 1, Kap.2 Ökonomie: Jugendliche im Spannungsfeld von Produktion und Konsum	
Inhaltsfeld/inhaltliche Schwerpunkte:	Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung <ul style="list-style-type: none"> • Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System • Ordnungselemente und normative Grundannahmen
Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler	Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses, - analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien, - erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit, - benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems, - beschreiben das zugrundeliegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage, - erläutern mit Hilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt, 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte, - beurteilen den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit, - bewerten die Modelle des homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität, - beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen,
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler	
Methodischer Schwerpunkt: Textanalyse, Klausurtraining als Selbstlerneinheit für die EF zu den den Themen Operatoren, Textanalyse, Erörterung und Meinungsbildung dif-	

ferenziert nach Lerntempo. Obligatorisch für die gesamte Lerngruppe, ausgenommen Schüler, die keine Klausur schreiben.

- erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten **Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten** der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1),
- analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche **Textsorten** wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4),
- setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen **eigenen und fremden Positionen** und Argumentationen ein (MK 10),
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13),
- ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15).
- stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6),

<p>2. Unterrichtsvorhaben: Was leistet die soziale Marktwirtschaft? im Spannungsfeld zwischen Selbstregulation und Staatseingriff</p> <p>Lehrbuch: Dialog SoWi Bd. 1, S. 165 ff. Ökonomie: Unternehmen in Deutschland- Die Gestaltbarkeit der Marktwirtschaft</p>	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit • Wettbewerbs- und Ordnungspolitik
<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p>
<ul style="list-style-type: none"> - analysieren unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentensouveränität, - beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes, - erläutern Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung, - erklären Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen, - erläutern die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen, - beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland, - bewerten die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft, - erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten, - bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten.
<p>Methoden- und Handlungskompetenz: einzelne Schülerinnen und Schüler erarbeiten niveaudifferenziert nach Absprache mit dem Fachlehrer in der Lernzeit oder im Unterricht einen Newsflash/aktuelle Stunde und präsentieren diese im Unterricht zu einem aktuellen, kontroversen Thema.</p> <ul style="list-style-type: none"> - präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7), - setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9), - identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14), 	
<p>Ideologiekritik, Textkritik z.B. Schüler und Schülerinnen kritisieren einen marktoptimistischen Text, indem sie eine Gegendarstellung schreiben.</p>	

- ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11),
- arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12),
- entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6).

3. Unterrichtsvorhaben: (Wie) funktioniert Demokratie? Partizipationsmöglichkeiten ,Prozesse und Gefahren

Lehrbuch: Demokratie: Auf der Suche nach der optimalen Herrschaftsform, S. 308 ff. neue Formen der politischen Beteiligung, S. 252 ff.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 2: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten

- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie
- Demokratietheoretische Grundkonzepte
- Verfassungsgrundlagen des politischen Systems
- Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs
- Gefährdungen der Demokratie

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und **politischen Engagements von Jugendlichen,**
- ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein,
- erläutern fallbezogen die **Funktion der Medien** in der Demokratie,
- erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und **Politiker- sowie Parteienverdrossenheit,**
- erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von **Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren,**
- erläutern die Verfassungsgrundsätze des **Grundgesetzes** vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen,
- analysieren ein **politisches Fallbeispiel** mit Hilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus,
- vergleichen **Programmaussagen von politischen Parteien** und NGOs anhand von Prüfsteinen,
- ordnen politische Parteien über das **Links-Rechts-Schema** hinaus durch vergleichende

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen unterschiedliche **Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher** im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz,
- erörtern **demokratische Möglichkeiten der Vertretung** sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft,
- erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung **digitaler Medien,**
- bewerten unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite,
- bewerten die Bedeutung von **Verfassungsinstanzen** und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes,
- bewerten die Chancen und Grenzen **repräsentativer und direkter Demokratie,**
- beurteilen Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie und soziale Netzwerke),
- beurteilen für die Schülerinnen und Schüler **bedeutsame Programmaussagen** von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessen-

<p>Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservative politische Paradigmen ein,</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie, - erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie. 	<p>standpunkte und demokratietheoretischer Positionen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung.
<p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p>	
<p>Handlungsorientierter Schwerpunkt: Rollensimulation zu den Programmaussagen politischer Parteien</p> <ul style="list-style-type: none"> - praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1), - beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5), - nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4), - entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2), 	

<p>4. Unterrichtsvorhaben: 4. Dein Leben- eine individuelle Entscheidung oder eine Rollenzuweisung der Gesellschaft? Lehrbuch: S. 208 ff. Soziologie: Der Star ist die Mannschaft!- Soziologische Kleingruppenforschung und die Entwicklung von Teamfähigkeit)</p>	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>Inhaltsfeld 3: Individuum und Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialisationsinstanzen • Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit • Verhalten von Individuen in Gruppen • Identitätsmodelle • Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte • Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie • Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt
<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p>
<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit, - erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern, - erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern, - analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance, - analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen, - erläutern das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus, - erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung. 	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biographie, - bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit, - beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität, - bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale, - erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts.

Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler	Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler
<p>Methodischer Schwerpunkt: Sind Frauen und Männer in der Bildung, Arbeitswelt und Familie gleichgestellt? Hypothesengeleitete Untersuchung empirischer Daten²⁰</p> <ul style="list-style-type: none"> - erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2), - werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3), - ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5), - stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8), 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3),

²⁰ z.B. mit den Daten aus: Rainer Geißler (2006): Die Sozialstruktur Deutschlands zum Thema geschlechtspezifische Ungleichheit, S. 301-324.

Lehrplan Sozialwissenschaften in der Jahrgangsstufe 11/Qualifikationsphase (Q1)

(mit drei Wochenstunden Grundkurs, mit fünf Wochenstunden Leistungskurs)

Beratung der Fachkonferenz Politik/Sozialwissenschaften vom 09.12.14 und 09.02.2015, Beschluss 24.11.2015, gem. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in NRW Sozialwissenschaften, Runderlass des Ministerium vom 26.03.2013

1. Unterrichtsvorhaben: Welche wirtschaftspolitischen Ziele sollte sich der Staat setzen? (Allgemeine Wirtschaftspolitik)	
Fokussierungen im schriftlichen Abitur (generell ist der ganze Kernlehrplan verbindlich):	-
Lehrbuch:	
Inhaltliche Schwerpunkte/ Inhaltsfeld:	<p>Inhaltsfeld 4: Wirtschaftspolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik • Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland • Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung • Konjunktur- und Wachstumsschwankungen
Sachkompetenz:	Urteilskompetenz:
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläutern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck, • erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie deren Indikatoren, • unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik, • erläutern umweltpolitische Lösungsansätze zur Internalisierung externer Kosten auf der Grundlage des Einsatzes marktkonformer und ordnungspolitischer Instrumente, 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u.a. Grundgesetz sowie Stabilitäts- und Wachstumsgesetz), • beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und die zugrunde liegenden Interessen, • erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftlichen Systemen, • beurteilen unterschiedliche Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung und soziale Gerechtigkeit, • erörtern das Spannungsverhältnis von ökonomischen Zielen und dem Ziel der Sicherung der Qualität des öffentlichen Gutes Umwelt,

<p>Methodenkompetenz: <u>Schwerpunkt Analyse von Daten zur wirtschaftspolitischen Lage</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erheben fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2), • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3), • identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16), 	
<p>2. Unterrichtsvorhaben: Welche Wirtschaftspolitik führt zum Gleichgewicht? (Wachstum- und Konjunkturpolitik)</p>	
<p>Fokussierungen im schriftlichen Abitur (generell ist der ganze Kernlehrplan verbindlich):</p>	<p>Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Arbeitslohn und seiner gesellschaftlichen Bedeutung</p>
<p>Lehrbuch:</p>	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte/ Inhaltsfeld:</p>	<p>Inhaltsfeld 4: Wirtschaftspolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftspolitische Konzeptionen • Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik
<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Ursachen von Konjunktur- und Wachstumsschwankungen auf der Grundlage unterschiedlicher Theorieansätze, • analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Parteien, NGOs, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften, • analysieren institutionelle Strukturen im Hinblick auf mikroökonomische und makroökonomische Folgen, • unterscheiden die theoretischen Grundlagen sowie die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen, 	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus, • beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen, • erörtern die Reichweite unterschiedlicher konjunkturtheoretischer Ansätze, • beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen, • erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik.
<p>Methodenkompetenz: <u>Schwerpunkt Textanalyse</u></p>	

- erschließen fragegeleitet **in selbstständiger Recherche** aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten **zentrale Aussagen und Positionen** sowie **Intentionen und mögliche Adressaten** der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autorinnen und Autoren (MK 1),
- analysieren unterschiedliche **sozialwissenschaftliche Textsorten** wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4),
- ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die **Position und Argumentation** sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5),
- setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen **inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen** und Argumentationen ein (MK 10),
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und **Texte** im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden **Perspektiven und Interessenlagen** sowie ihre **Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven** (MK 13),
- **ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen** aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung sowie deren Veränderung (MK 17),

3. Unterrichtsvorhaben: Geld als Motor für die Konjunktur? (europäische Geldpolitik)

Fokussierungen im schriftlichen Abitur (generell ist der ganze Kernlehrplan verbindlich):

-

Lehrbuch:

Inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 4: Wirtschaftspolitik

- Europäische Wirtschafts- und Währungsunion sowie europäische Geldpolitik
- Europäische Währung und die europäische Integration

Sachkompetenz:

Urteilskompetenz:

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Grundlagen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion, • erläutern die Instrumente, Ziele und Möglichkeiten der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und analysieren diese im Spannungsfeld nationaler und supranationaler Anforderungen, | <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung der EZB in nationalen und internationalen Zusammenhängen, • erörtern Vor- und Nachteile einer europäischen Währung für die europäische Integration und Stabilität, |
|---|--|

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Diskussion um den Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt |
|--|--|

4. Unterrichtsvorhaben: Chancengleichheit und Gerechtigkeit?	
Fokussierungen im schriftlichen Abitur (generell ist der ganze Kernlehrplan verbindlich):	Verteilung von Armut und Reichtum in der Bundesrepublik im Hinblick auf Kinder und Jugendliche
Lehrbuch:	
Inhaltliche Schwerpunkte/ Inhaltsfeld:	Inhaltsfeld 6: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung <ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit • Wandel gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Strukturen • Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit
Sachkompetenz:	Urteilskompetenz:
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder, • unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheit und ihre Indikatoren, • beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland (auch unter der Perspektive der Realisierung von gleichberechtigten Lebensverlaufsperspektiven für Frauen und Männer, nur Grundkurs) • erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen vertikaler und horizontaler Ungleichheit, • erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer Entstrukturierung, • analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mit Hilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit, • analysieren (an einem Fallbeispiel, nur Grundkurs) ökonomische, politische und soziale Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung, • analysieren den sozioökonomischen Strukturwandel im Hinblick auf die gewandelte Bedeutung von Wirtschaftssektoren und die Veränderung der Erwerbsar- 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbeitende bzw. Unternehmerin und Unternehmer, • bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt, • beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert, • beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung, • beurteilen Machtkonstellationen und Interessenkonflikte von an der Gestaltung sozialer Prozesse Beteiligter, • bewerten die Bedeutung der Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung für die gesellschaftliche Integration und gesellschaftlicher Entstrukturierungsvorgänge für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für den ökonomischen Wohlstand, •

beitsverhältnisse,

- analysieren die Entwicklung der **Einkommens- und Vermögensverteilung,**
- analysieren kritisch die **Rollenerwartungen** und Rollenausgestaltungsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen sowie **Frauen und Männer** im Hinblick auf Gleichberechtigung und Selbstverwirklichung sowie eigenverantwortliche Zukunftssicherung beider Geschlechter,

Methodenkompetenz: Text- und Ideologiekritik, Leistungskurs

- ermitteln – **auch vergleichend** – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und **Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien** und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11),
- identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14),
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15),
- ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u.a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK 18),
- analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19),
- analysieren die soziokulturelle Zeit- und Standortgebundenheit des eigenen Denkens, des Denkens Anderer und der eigenen Urteilsbildung (MK 20).
- ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung sowie deren Veränderung (MK 17),
- arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von sozialwissenschaftlich relevanten Materialien heraus (MK 12),

4. Unterrichtsvorhaben: Wie sollte sich der Sozialstaat wandelt?	
Fokussierungen im schriftlichen Abitur (generell ist der ganze Kernlehrplan verbindlich):	aktuelle Tendenzen der Prekarisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen
Lehrbuch:	
Inhaltliche Schwerpunkte/ Inhaltsfeld:	Inhaltsfeld 6: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung <ul style="list-style-type: none"> • Sozialstaatliches Handeln • Tendenzen des Wandels in der Arbeitswelt
Sachkompetenz:	Urteilskompetenz:
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundprinzipien staatlicher Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung, • analysieren an einem Beispiel sozialstaatliche Handlungskonzepte im Hinblick auf normative und politische Grundlagen, Interessengebundenheit sowie deren Finanzierung. • analysieren (an einem Fallbeispiel, nur Grundkurs) mögliche politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung, • analysieren an einem Fallbeispiel sozialpolitische Konzeptionen von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretungen, 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legitimationen vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse. • nehmen zu Kontroversen um sozialstaatliche Interventionen aus verschiedenen gesellschaftlichen Perspektiven Stellung.
Methodenkompetenz: <u>Präsentieren und Lösen von gesellschaftlichen Problemstellungen</u>	
<ul style="list-style-type: none"> • stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6), • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7), • stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8), • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9), 	

Lehrplan Sozialwissenschaften in der Jahrgangstufe 12/Qualifikationsphase 2

(Grundkurs mit drei Wochenstunden, [Leistungskurs mit fünf Wochenstunden](#))

Beratung der Fachkonferenz Politik/Sozialwissenschaften vom 09.12.14 und 09.02.2015, Beschluss 24.11.2015, gem. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in NRW Sozialwissenschaften, Runderlass des Ministerium vom 26.03.2013

5. Unterrichtsvorhaben: Deutschland- ein attraktiver Wirtschaftsstandort für Unternehmen im Zeitalter der Globalisierung?

Fokussierungen im schriftlichen Abitur (generell ist der ganze Kernlehrplan verbindlich):

Rolle des IWF als Akteur in internationalen Wirtschaftsbeziehungen

Probleme und Konflikte der Global Governance bei der Gestaltung der Globalisierung

Lehrbuch:

Inhaltliche Schwerpunkte/ Inhaltsfeld:

Inhaltsfeld 7: Globale Strukturen und Prozesse

- Internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Wirtschaftsstandort Deutschland
- Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung

Sachkompetenz:

Urteilskompetenz:

- erläutern die **Dimensionen der Globalisierung** am Beispiel aktueller Veränderungsprozesse,
- analysieren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche **Auswirkungen der Globalisierung** (u.a. Migration, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung),
- analysieren aktuelle internationale **Handels- und Finanzbeziehungen** im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren,
- erläutern die **Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland** mit Blick auf den regionalen, europäischen und globalen Wettbewerb.
- erläutern die **Handlungsspielräume nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik** angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen.
- [erläutern exemplarisch Konzepte und Erscheinungsformen der Global Gover-](#)

- erörtern die **Konkurrenz** von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen.

nance für die zukünftige politische Gestaltung der Globalisierung,

- erläutern grundlegende Erklärungsansätze **internationaler Handelsbeziehungen** (u.a. im Hinblick auf die Kontroverse Freihandel versus Protektionismus),
- erklären beispielbezogen Ursachen und Wirkungen von **ökonomischen Ungleichgewichten zwischen Ländern und Ländergruppen**,

7. Unterrichtsvorhaben: Wie sollte sich Europa weiterentwickeln? Motive und Perspektiven der EU	
Fokussierungen im schriftlichen Abitur (generell ist der ganze Kernlehrplan verbindlich):	<p>Perspektiven einer vertieften und erweiterten Europäischen Union</p> <p>Auseinandersetzungen über die Staatsverschuldung, die Schuldenbremse, alternative Bewältigungsmöglichkeiten</p>
Lehrbuch:	
Inhaltliche Schwerpunkte/Inhaltsfeld:	<p>Inhaltsfeld 5: Europäische Union</p> <ul style="list-style-type: none"> • EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen • Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union • Europäischer Binnenmarkt • Europäische Integrationsmodelle • Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung
Sachkompetenz:	Urteilskompetenz:
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Elemente des Alltagslebens im Hinblick auf seine Regulation durch europäische Normen, • beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der zentralen Institutionen der EU, • analysieren an einem Fallbeispiel die zentralen Regulations- und Interventionsmechanismen der EU, • analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen, • erläutern die Frieden stiftende sowie Freiheiten und Menschenrechte sichernde 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (u.a. Europarat, Europäische Union, Währungsunion, Kulturraum), • erörtern EU-weite Normen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit, • beurteilen politische Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses, • bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen, • bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten der EU-Bürger, sowie der Steigerung der Wohlfahrt der

Funktion der europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg,

- beschreiben und erläutern zentrale **Stationen und Dimensionen** des europäischen Integrationsprozesses,
- erläutern die **vier Grundfreiheiten** des EU-Binnenmarktes,
- analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und (ansatzweise, nur Grundkurs) Strategien zur Lösung **aktueller europäischer Krisen**.

EU-Bürger,

-
- erörtern Chancen und Probleme einer **EU-Erweiterung**,
- beurteilen die Vorgehensweise europäischer Akteure im Hinblick auf die **Handlungsfähigkeit der EU**.
- bewerten die **Übertragung nationaler Souveränitätsrechte auf EU-Institutionen** unter dem Kriterium demokratischer Legitimation,
- bewerten verschiedene **Integrationsmodelle** für Europa im Hinblick auf deren Realisierbarkeit und dahinter stehende Leitbilder

8. Unterrichtsvorhaben: UN- ein guter Krisenmanager?	
Fokussierungen im schriftlichen Abitur (generell ist der ganze Kernlehrplan verbindlich):	
Inhaltliche Schwerpunkte:	Inhaltsfeld 7: Globale Strukturen und Prozesse <ul style="list-style-type: none"> • Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik • Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung • Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie • Global Governance
Sachkompetenz:	Urteilskompetenz:
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Friedensvorstellungen und Konzeptionen unterschiedlicher Ansätze der Konflikt- und Friedensforschung (u.a. der Theorie der strukturellen Gewalt), • unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege, • erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik, • erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise der Hauptorgane der UN, 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten unterschiedliche Friedensvorstellungen und Konzeptionen der Konflikt- und Friedensforschung hinsichtlich ihrer Reichweite und Interessengebundenheit, • erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen, • beurteilen die Struktur der UN an einem Beispiel unter den Kategorien Legitimität und Effektivität, • beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener sowie fremder Wertvorstellungen, • beurteilen Ziele, Möglichkeiten und Grenzen der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik als Teil von EU und UN, • beurteilen ausgewählte Beispiele globaler Prozesse und deren Auswirkungen im Hinblick auf Interessen- und Machtkonstellationen,
Handlungskompetenz: Lösung eines internationalen Konfliktes in der einer Verhandlungssituation	
<ul style="list-style-type: none"> • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Han- 	

deln (HK 1),

- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche **Handlungsszenarien** zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen **Rollen** (HK 2),
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene **Lösungsstrategien** und wenden diese an (HK 3),
- nehmen selbstständig in diskursiven, **simulativen** und realen sozialwissenschaftlichen **Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein** und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4),
- beteiligen sich ggf. **simulativ** an (schul-)öffentlichen **Diskursen** (HK 5),
- entwickeln (politische bzw. ökonomische) und soziale **Handlungsszenarien** und führen diese **selbstverantwortlich** innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6),
- vermitteln **eigene Interessen** mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive **in Richtung eines Allgemeinwohls** (HK 7).



5 Kompetenzorientierte Leistungsbewertung

Beschluss der Fachkonferenz Politik/Sozialwissenschaften vom 16. April 2012 , gem. Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen Politik/Wirtschaft vom 31. Juli 2007, gem. Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe im Jahr 2013)

I. Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“					
	21	22	Beurteilungskriterien kompetenzbezogen	Instrumente:	Rückmeldung:
Klausuren	X		<p>Anforderungen an Klausuren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Operator(en), die Leistungen im Anforderungsbereich I (Reproduktion) verlangen: z.B aufzählen, nennen, darstellen. • Operator(en), die Leistungen im Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer) verlangen: z..B auswerten, erklären, analysieren. • Operator(en), die Leistungen im Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung) verlangen: z.B. begründen, beurteilen, erörtern. <p>Darstellungsleistung: 20 %</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung. • belegt seine Aussagen durch angemessene Zahlenbelege. • formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert. • schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher. • zusätzlich Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST. 	Liste der Operatoren Punkteverteilung auf Noten	Individueller Leistungsrücksbogen
Facharbeiten	X	X	vgl. Kriterienkatalog zur Beurteilung von Facharbeiten mit folgender Gewichtung: Formaler Aspekt (18 Punkte), Sprachlich-methodischer Aspekt (24 Punkte),	Kriterienkatalog zur Beurteilung von Facharbeiten	Kriterienkatalog zur Beurteilung mit

²¹ *= Produkt wird bewertet

²² **= Prozess wird bewertet

			Inhaltlicher Aspekt (81 Punkte). Methoden-/Analyse-/Urteilskompetenz.		mündlicher Besprechung
Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“					
Beiträge zum Unterrichtsgespräch	X	X	vgl. Kriterienkatalog (Herr Druch in Zusammenarbeit mit Herrn Kohlmann und Herrn Schlüter)	Besprechung mit Zielvereinbarung im Quartal, zum Halbjahres-/Schuljahresende nur Information.	Möglichst mindestens einmal im Quartal ein motivierendes und Lernperspektiven eröffnendes Einzelgespräch nach Wunsch
Hausaufgaben	X	X	<ul style="list-style-type: none"> • Umfang und Präsentation der Kenntnisse • Intensität des Text- und Problemverständnisses • Methodenbewusstsein • Stringenz der Argumentation • Sprachliche und fachterminologische Sicherheit 	<p>In der S I werden nur in Ausnahmefällen HA gegeben.</p> <p>Die Bewertung der HA hängt sehr vom Umfang und vom Schwierigkeitsgrad ab.</p>	Individuell, regelmäßige Kontrolle
Referate/ Präsentationen von Ergebnissen	X		Vgl. Bewertung von Vorträgen, Präsentationen von Gruppenarbeitsergebnissen		
Schriftliche Überprüfungen oder mündliche Prüfungen	X	X	<ul style="list-style-type: none"> • Beachtung der Aufgabenstellung • Reproduktion, Analysefähigkeit, Urteilsvermögen • Sprachliche Genauigkeit • Es soll je ein Operator aus den Anforderungsbereichen I, II, III (Sekundarstufe II) verwendet werden, jedoch in vereinfachter Form. 		
Hefte / Mappen	X	X	<ul style="list-style-type: none"> • Umfang und Präsentation der Kenntnisse • Methodenbewusstsein (Inhaltsverzeichnis, Datum, Überschrift) • Vollständigkeit • Sprachliche und fachterminologische Sicherheit 		

**Beurteilungsbogen zur kompetenzorientierten Bewertung der Facharbeit
im Fach Sozialwissenschaften Q1²³²⁴**

VON **XXX**

Thema/Problemstellung: xxx
Schuljahr xx Kurs Fachlehrer

INHALTLICHE BEWERTUNGSASPEKTE	PUNKTE	ERREICHT
<p>Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Problemstellung: Aus der Einleitung geht hervor, welche Problemstellung durch die Facharbeit beantwortet werden soll. Die Einleitung geht darauf ein, inwiefern es sich bei dieser Problemstellung um ein aktuelles und bedeutsames Problem handelt. Sie zeigt auf, was mit der Arbeit beantwortet werden kann und was nicht. Der Leser erhält einen Überblick, wie der Autor vorgehen wird. Probleme bei der Arbeit werden kurz und begründet dargestellt. Es sind klare Schwerpunkte erkennbar, die präzise und umfassend bearbeitet werden.</p>	20	
<p>Umfang und Gründlichkeit der Recherche: Im Literaturverzeichnis findet sich die wichtigste (Grundlagen-)Literatur zum Thema wieder. Die Arbeit basiert auf mehreren Quellen und nicht vornehmlich auf Internetadressen. Im Literaturverzeichnis werden vollständig und alphabetisch nur Quellen aufgelistet, die in der Facharbeit verwendet wurden (d.h. auf die verwiesen wird oder die zitiert werden).</p>	15	
<p>Umgang mit den Materialien und Quellen: Durch Argumente, Verweise und Zitate zeigt der Prüfling, dass er fachlich informiert ist und es versteht, die Informationen für die Beantwortung der Problemstellung zu verknüpfen. Es wurden ausschließlich Information ausgewählt, die sich zur Beantwortung der Problemstellung eignen. Die Arbeit ist frei von Wiederholungen. Im Anhang finden sich ausschließlich Materialien, auf die in der Facharbeit verwiesen wird und die zum Verständnis der Facharbeit notwendig sind. Der aktuelle Forschungsstand wird angemessen berücksichtigt.</p>	10	
<p>Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung: Schon das Inhaltsverzeichnis zeigt, dass gut überlegt wurde, in welchen Schritten die Problemstellung beantwortet werden soll. Die Schwerpunkte passen zur Problemstellung und werden präzise betrachtet (Beschreibung der Sachlage, Ursachenerklärung aus unterschiedlichen Perspektiven). Die Darstellung ist fachlich fehlerfrei und umfassend. Die Gedankenführung ist in sich schlüssig, verknüpfend und plausibel (Stimmigkeit im sachlichen und logischen Aufbau).</p>	20	
<p>Argumentation und Urteilskompetenz: Im Schlussteil greift der Autor die Problemstellung erneut auf und fasst Ergebnisse der Arbeit zusammen. Er kommt zu einem begründeten, eigenen Urteil. Der eigene Standpunkt geht aus der Facharbeit deutlich hervor. Der Prüfling hält eine kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen. Die Argumentation ist widerspruchsfrei, nachvollziehbar und überzeugend. Sie endet mit begründeten Handlungsvorschlägen und/oder einer Prognose (Ausblick, wie sich die Sachlage möglicherweise entwickeln wird).</p>	25	

²³ Montessori-Gymnasium, Unterrichtskonzept Politik/Wirtschaft und Sozialwissenschaften, 2016

²⁴ 16.03.16 und im Rahmen der Fortbildung Leistungsbewertung im Fach Sozialwissenschaften, Beschluss der Fachkonferenz vom 17.11.2016

SPRACHLICH-METHODISCHE BEWERTUNGSASPEKTE		PUNKTE	ERREICHT
fachwissenschaftliche Aufarbeitung des Themas (Trennung von Fakten und Meinungen , eigenen und fremden Aussagen; Kontroversen werden auch solche kenntlich gemacht.		3	
Verwendung der Fachsprache : präziser, fachterminologischer Ausdruck (keine Umgangssprache)		6	
Sprachliche Richtigkeit (Zeichensetzung, Tempus, Rechtschreibung, Grammatik)		3	
sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien (Relevanz, Aussagekraft, Verhältnis Eigenleistung zu Zitaten, Positionierung im Fließtext bzw. im Anhang)		3	
FORMALE BEWERTUNGSASPEKTE		PUNKTE	ERREICHT
übersichtliche Gliederung (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Unterteilung in Einleitung, Hauptteil und Schlussteil, Anhang, Literaturverzeichnis, Erklärung, auch fachlich angemessen (z.B. Darstellung, Kontroverse, Urteil, Prognose).		3	
einheitliches Seitenlayout und angemessene Formatierung gemäß Vorgaben (DIN A4, einseitig bedruckt, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5, 4/2 cm Seitenrand, min. 8 bis max. 12 Seiten Gesamtumfang, durchgehende Seitennummerierung ab Seite 3)		3	
formal korrekte Zitierweise , durchgängige und einheitliche Form der Literaturverweise		3	
fachgerechtes Literaturverzeichnis mit vollständigen Angaben		3	
Qualität, Übersichtlichkeit (Nummerierung, Beschriftung) und Lesbarkeit von Abbildungen, Diagrammen, Zeichnungen , Fotos etc.		3	
GESAMTBEWERTUNG		120	
AUS DER PUNKTZAHL RESULTIERENDE NOTE			
ABSENKUNG DER NOTE GEMÄß §13 APO-GOST WEGEN GROBEN VERSTÖßEN GEGEN DIE SPRACHLICHE RICHTIGKEIT UM _____ NOTENSTUFE/N.			

Note	sehr gut		gut		befriedigend		ausreichend		mangelhaft		ungenügend
Punktzahl	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von
120	120	105	104	90	89	76	75	60	59	30	ab 29

Bewertung von Vorträgen und Präsentationen von Gruppenarbeitsergebnissen^{25 26}

(Fachkonferenz am 16.03.16 im Rahmen der Fortbildung Leistungsbewertung im Fach Sozialwissenschaften)

Referent/in:	Thema:		
Kriterien/Note:	sehr gut bis gut	befriedigend bis ausreichend	mangelhaft
1. Vortagsform und Strukturiertheit	Freie Rede, der man sehr gut folgen konnte und klarer und durchdachter Aufbau	Flüssiger Vortrag, aber etwas zu folien- bzw. manuskriptabhängig <i>oder</i> durchgehende Orientierung an den Notizen/ Folien Aufbau und Gliederung sind gut, haben aber kleinere Mängel <i>oder</i> insgesamt sogar größere Gliederungsmängel	Völliges, z.T. fehlerhaftes Ablesen Gesichtspunkte unvollständig und diffus gereiht
2. Sachliche Richtigkeit	Sehr anschauliche, überzeugende und umfassende Darstellung/Analyse der Zusammenhänge	Fakten und Zusammenhänge fehlerfrei, aber weniger überzeugend dargestellt <i>oder</i> Fakten in Ordnung, aber ohne Zusammenhang	Größere Lücken in der Darstellung
3. Urteilsbildung	Sehr gutes Urteilsvermögen, mehrere Fragen wurden überzeugend beantwortet, eigener Standpunkt deutlich erkennbar	Eigener Standpunkt deutlich erkennbar, jedoch mit schwächerer Begründung <i>oder</i> wenig eigenständige Urteilsbildung	Keine eigene Urteilsbildung
4. Veranschaulichung und Informationsauswahl (nur Referat)	Medien sinnvoll und sehr anschaulich eingesetzt Quellen durchgehend sinnvoll und relevant ausgewählt	Deutliches Bemühen um anschauliche Gestaltung mit leichten Mängeln <i>oder</i> wenig überzeugende bzw. nicht genutzte Medien Quellenauswahl mit Lücken oder weniger sorgsam, teils ungeeignet	Medien haben vom Inhalt abgelenkt bzw. wurden nicht genutzt Auswahl von Informationen mangelhafter oder unpassender Quellen
5. Zusammenfassung (Handout)	Die wichtigsten Ergebnisse werden knapp und vollständig auf einem Blatt übersichtlich	Wichtige Ergebnisse werden etwas unübersichtlich oder unvollständig zusammengefasst <i>oder</i> weisen sprachliche/ sachliche Mängel auf	Es liegt keine oder eine mangelhafte Zusammenfassung mit Fehlern in der sprachlichen/sachlichen Richtigkeit

²⁵ Montessori-Gymnasium, Unterrichtskonzept Politik/Wirtschaft und Sozialwissenschaften, 2016

²⁶ 16.03.16 und im Rahmen der Fortbildung Leistungsbewertung im Fach Sozialwissenschaften, Beschluss der Fachkonferenz vom 17.11.2016

	zusammengefasst		vor
--	-----------------	--	-----

Kompetenzorientierte Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch in der Sekundarstufe II^{27, 28}

gem. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in NRW Sozialwissenschaften, Runderlass des Ministerium vom 26.03.2013

Name: _____ Kurs: _____	Punkte Selbsteinschätzung: _____ Datum: _____ Abzüglich ___Punkt(en) wegen Versäumnisse, die ich selbst zu verantworten habe (unentschuldigte Fehlzeiten, fehlende Nacharbeit, fehlende Hausaufgaben).	Punkte Lehrerbewertung _____ Abzügl. ___Punkt(en) gem. APOGost § 13, 3 wegen Versäumnisse, die der Schüler selbst zu verantworten hat (___unentschuldigte Fehlzeiten, (___) fehlende Nacharbeit, (___) fehlende Leistungsnachweise.
--	--	---

Aufgabe: Wie schätzen Sie ihre eigene Leistung im letzten Quartal ein? Bitte ordnen Sie sich in jeder Spalte einer Stufe zu, indem Sie diese markiere. Zählen Sie anschließend Ihr Punkte (linke Spalte) zusammen und tragen Sie das Gesamtergebnis Ihrer Selbsteinschätzung ein.

No- te/Kompetenz	Sachkompetenz: Ich kann bereits behandelte Kenntnisse des Unterrichts erklären. in folgender oder gleichwertiger Weise:	Methoden- und Analysekompetenz: Ich kann neue Sachverhalte erschließen (z.B. aus Texten, im Gespräch, aus Daten) in folgender oder gleichwertiger Weise	Urteils- und Handlungskompetenz: Ich kann einen Standpunkt zu kontroversen Sachverhalten begründen. in folgender oder gleichwertiger Weise	Punkte
Kontinuität und Umfang der Beiträge: Ich arbeite aktiv mit und beteilige mich mit umfassenden Beiträgen am Unterricht				
sehr gut (15-13 Punkte)	Ich stelle sehr schwierige Sachverhalte mit Fachbegriffen präzise und umfassend in einem größeren Zusammenhang dar.	Ich erschließe selbstständig Antworten auf neue Fragen, erkenne Probleme, Interessen und verstehe den gesellschaftlichen Zusammenhang.	Ich komme zu einer präzise begründeten Meinung und kann auch Gegenargumente widerlegen. Ich kann eine Position in der Debatte überzeugend vertreten und auch Lösungen vorschlagen.	4-5
	Ich beteilige mich in jeder Stunde mehrfach mit umfassenden und sehr guten Beiträgen. Ich mache mir umfassende Notizen und gehe auch auf Beiträge meiner Mitschüler ein.			
gut (12-10 Punkte)	Ich stelle schwierige Sachverhalte auch mit Fachbegriffen präzise und richtig dar.	Ich erschließe selbstständig Antworten auf neue Fragen, erkenne Probleme und verstehe den gesellschaftlichen Zusammenhang.	Ich kann mir eine Meinung bilden und sie gut begründen. Ich kann eine Position in der Debatte begründet vertreten.	3-4
	Ich beteilige mich in jeder Stunde mit guten Beiträgen und dokumentiere Ergebnisse.			
befriedigend (9 – 7 Punkte)	Ich stelle einfache Sachverhalte richtig, aber etwas knapp dar, so dass Mitschüler ergänzen müssen.	Ich erschließe Antworten auf neue Fragen und erarbeite neue Sachverhalte.	Ich kann meine Meinung knapp und sachlich richtig begründen und Argumente von Positionen wiedergeben.	2-3
	Ich beteilige mich regelmäßig und schreibe mit.			
ausreichend (6 – 4 Punkte)	Ich erkläre einzelne Begriffe/Aussagen grundlegend erklären. Rückfragen kann ich nicht beantworten.	Ich erschließe mit Hilfe fragengeleitet Antworten aus Arbeitsmaterialien.	Ich kann Pro-/und Kontra-Argmunte nennen und mich einer Seite anschließen.	1,5-2
	Ich beteilige mich gelegentlich mit knappen Beiträgen und höre zu und schreibe mit.			
mangelhaft (3 -1 Punkt)	Ich gebe Kenntnisse der letzten Stunden nicht wieder oder beantworte Fragen nicht richtig.	Ich erschließe Antworten nicht richtig und kann bei der Ergebnissicherung nicht mitarbeiten.	Ich kann meine Meinung nicht begründen und beteilige mich nicht an Debatten.	1
	Ich beteilige in der Regel nicht oder nur sporadisch.			

²⁷ Montessori-Gymnasium, Unterrichtskonzept Politik/Wirtschaft und Sozialwissenschaften, 2016

²⁸ 16.03.16 und im Rahmen der Fortbildung Leistungsbewertung im Fach Sozialwissenschaften, Beschluss der Fachkonferenz vom 17.11.2016

Beobachtungsbogen und Erwartungshorizont Mündliche Abiturprüfung im Fach Sozialwissenschaften (Grundkurs) zur kompetenzorientierten Bewertung^{29 30}

Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen Politik/Wirtschaft vom 31. Juli 2007

Schule: Montessori-Gymnasium	Fachprüfungs- ausschuss:			
Prüfling(e):				
Datum:		Beginn:	Ende:	der Prüfung.

I. ERSTER PRÜFUNGSTEIL

Inhaltsfelder:	
Inhaltliche Schwerpunkte:	

Kompetenz	wahrgenommen als voll (++)/ teilweise (+) in Ansätzen (o)/ gar nicht ausgeprägt (-)	Kommentar/ Notizen:
------------------	---	----------------------------

Aufgabe 1: Prüfungsschwerpunkt Sachkompetenz		
Der Prüfling...	++/ + o/ -	
stellt komplexe Sachverhalte terminologisch präzise dar.		
stellt komplexe Sachverhalte umfassend/ vollständig/ richtig dar.		
stellt komplexe Sachverhalte in einen größeren sozialwissenschaftlichen Kontext dar, indem Wissen vernetzt wird.		

²⁹ Fachmoderation Sozialwissenschaften im Regierungsbezirk Köln, Mandy Tavernier, Thomas Kiechle, Holger Klein, André Schlüter

³⁰ 16.03.16 und im Rahmen der Fortbildung Leistungsbewertung im Fach Sozialwissenschaften, Beschluss der Fachkonferenz vom 17.11.2016

kann diese Kenntnisse einordnen und kritisch reflektieren .		
---	--	--

Aufgabe 2: Prüfungsschwerpunkt Methodenkompetenz		
leitet die Antwort zutreffend ein indem Quelle, Autor, Textsorte, Veröffentlichung und Thema genannt werden.		
wertet Informationen aus, indem gezielt zur Frage Informationen ausgewählt werden (z.B. Thesen, Begründungen).		<i>z.B. siehe Markierungen im Text oder hier eigene Lösungsvorschläge hinzufügen.</i>
analysiert den Text/die Daten aufgabenorientiert, indem er die zentrale Position des Autors bestimmt.		<i>z.B. siehe Markierungen im Text oder hier eigene Lösungsvorschläge hinzufügen.</i>
analysiert den Text aufgabenorientiert, indem er die Argumente zur zentralen Position korrekt und umfassend analysiert.		
erarbeitet selbstständig die Problemstellung und ordnet sie in den sozialwissenschaftlichen Kontext ein.		

Aufgabe 2: Prüfungsschwerpunkt Handlungskompetenz		
stellt das Ergebnis strukturiert und mit Fachbegriffen dar.		
setzt sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein.		

Aufgabe 3: Prüfungsschwerpunkt Urteilskompetenz		
kommt selbstständig zu einem Urteil.		
Kommt zu einem präzise, kriterienorientiert und umfassend begründeten Urteil .		
widerlegt Gegenargumente oder bezieht auch die Gegenposition (ggf. antithetisch) mit ein.		
reflektiert , dass die Argumentation von den jeweiligen Interessen/ der Perspektive abhängen.		
beurteilt Entscheidungen/ Lösungen andere Akteure und erkennt ihre Interessen, Perspektive, Absichten und unterscheidet zur tatsächlichen Wirkung.		

Ausweisung der Noten gut und ausreichend

Im Beobachtungsbogen bzw. Erwartungshorizont müssen die Noten gut und ausreichend kenntlich gemacht werden. Dies kann z.B. durch eine häufige Bewertung mit (+) für gut und eine häufige Bewertung mit (o) für ausreichend erfolgen.

Beispiel für die Note gut:

Die Leistungen des Prüflings werden mit der Note gut bewertet, wenn der Prüfling im ersten und zweiten Prüfungsteil selbstständig in allen Kompetenzbereichen die Anforderungen voll erfüllt. Der Prüfling kann komplexe Sachverhalte weitergehend präzise, umfangreich und strukturiert darstellen und diese in einen sozialwissenschaftlichen Kontext gut einordnen. Er kann Daten und Texte aufgabengerecht analysieren und kommt zu einem präzise und umfassend begründeten Urteil, wobei es ihm ansatzweise gelingt andere Perspektiven einzunehmen.

Beispiel für die **Note ausreichend**:

Die Leistungen des Prüflings werden mit der Note ausreichend bewertet, wenn der Prüfling im ersten Prüfungsteil in allen Kompetenzbereichen den Anforderungen grundlegend erfüllt. Der Prüfling kann im zweiten Prüfungsteil einfache Sachverhalte weitgehend und selbstständig vollständig, aber grundlegend richtig darstellen, jedoch ohne diese immer in einen sozialwissenschaftlichen Kontext einzuordnen. Er kann Daten und Texte grundlegend analysieren und zentrale Positionen und Argumente darstellen. In Ansätzen kann er ein Urteil begründen.

II. ZWEITER PRÜFUNGSTEIL

Inhaltsfeld(er):	z.B. Wirtschaftspolitik und Globalisierung
Inhaltliche Schwerpunkte:	z.B.: Ziele der Wirtschaftspolitik, BIP, Wohlstandsindikator, Konjunktur und Wachstum, staatliche Möglichkeiten der Lenkung,... Dimensionen der Globalisierung, Deutschland im Zeitalter der Globalisierung

Fragestellungen sind nicht chronologisch zu verstehen, sondern **fakultativ** je nach gewünschtem Prüfungsverlauf zu variieren.

1. Themenfeld: Hier könnte z.B. das Themenfeld Ziele der Wirtschaftspolitik stehen						
Kompetenz: Der Prüfling...		wahrgenommen als voll (++)/ teilweise (+)/ in Ansätzen (o)/ gar nicht ausgeprägt (-)				
Sachkompetenz	++/ + o/ -	Urteilskompetenz	++/ + o/ -	Methodenkompetenz	++/ + o/ -	Mögliche Nachfragen, tagesaktuelle Bezüge, evtl. Handlungskompetenz
Stellen Sie allgemeine Ziele der Wirtschaftspolitik dar.		Beurteilen Sie, inwiefern die wirtschaftspolitischen Ziele des magischen Vierecks noch zeitgemäß sind.		Analysieren Sie anhand von aktuellen (vorliegenden) Zahlen, inwiefern die wirtschaftspolitischen Ziele erreicht wurden.		Deutschland galt lange Zeit als Exportweltmeister. Ist ein Exportüberschuss für Sie erstrebenswert?
beschreibt die Ziele der Wirtschaftspolitik in Form des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck.		wägt zwischen verschiedenen Zielen des magischen Vierecks ab. erläutert, dass eine Erweiterung zum Sechseck und eventuellen weiteren Zielen sinnvoll erscheint.		wertet fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüft diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage.		Kommentar
Kommentar		Kommentar		Kommentar		

Stellen Sie die Zusammensetzung des BIP dar.		Beurteilen Sie, inwiefern das BIP Wohlstand misst.		Stellen Sie Alternativen zu einer Messung von Wohlstand durch das BIP dar.		Sollte man Schwarzarbeit auch im BIP einfließen lassen? Was halten Sie davon, dass illegale Zigaretten im BIP berücksichtigt werden?	
stellt die Zusammensetzung des BIP sachlich richtig dar.		stellt den Begriff Wohlstand dar und erläutert sowohl Argumente die für eine Messung von Wohlstand anhand des BIPs sprechen, als auch Kritikpunkte ggf. erstellt der der Prüfling alternative Modelle der Messung dar und kritisiert diese.		präsentiert Lösungsmodelle und berücksichtigt dabei unterschiedliche Positionen		Kommentar	
Kommentar		Kommentar		Kommentar			

2. Themenfeld: Hier könnte z.B. das Themenfeld Globalisierung stehen							
Kompetenz: Der Prüfling...		wahrgenommen als voll (++)/ teilweise (+)/ in Ansätzen (o)/ gar nicht ausgeprägt (-)					
Sachkompetenz	++/ + o/ -	Urteilskompetenz	++/ + o/ -	Methodenkompetenz	++/ + o/ -	Mögliche Nachfragen, tagesaktuelle Bezüge, evtl. Handlungskompetenz	++/ + o/ -
<i>Hier kommt eine Frage zur Überprüfung der Sachkompetenz rein; z.B.:</i>		<i>Hier kommt eine Frage zur Überprüfung der Urteilskompetenz rein; z.B.:</i>		<i>Hier kommt eine Frage zur Überprüfung der Methodenkompetenz rein; z.B.:</i>		<i>Hier können Fragen eingefügt werden, die ggf. den Charakter eines Prüfungsgesprächs akzentuieren.</i>	
						Kommentar	
Kommentar		Kommentar		Kommentar			

III. FACHÜBERGREIFENDE BEWERTUNGSKRITERIEN*

Kriterium: Der Prüfling...	++/ + o/ -	Kommentar/ Notizen:
erkennt und berücksichtigt die Komplexität der Gegenstände.		
achtet auf sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit seiner Aussagen.		
berücksichtigt die Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit.		
gelingt das Herstellen geeigneter Zusammenhänge .		
lässt Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen erkennen.		
kommt zu einer argumentativen Begründung eigener Urteile , Stellungnahmen und Wertungen.		
zeigt Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache .		
lässt Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und -methoden erkennen.		
erfüllt standardsprachliche Normen .		

* Die fachübergreifenden Bewertungskriterien sollen zwingend berücksichtigt werden und können im Anschluss an die inhaltliche Diskussion über die Leistung des Prüflings als weitere Grundlage für die Notenfindung dienen.

Weitere Hinweise/ Notenbegründung:

